

# INHALT

## BEITRÄGE

Allgemeinbildende und Berufliche Schulen im Schuljahr 1999/2000	3
Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung bis zum Jahre 2050	7
Gewerbesteuerstatistik 1995	12

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	19
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	25
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - April 2000	34
-------------------------------------	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
Mitteilungen des Amtes	36



## Bildung

Gottfried Backes

### Allgemeinbildende und Berufliche Schulen im Schuljahr 1999/2000

#### 1. Allgemeinbildende Schulen

An den 492 allgemeinbildenden Schulen im Saarland ist die Schülerzahl im laufenden Schuljahr 1999/2000 (Stichtag: 24.08.1999) gegenüber dem Vorjahr um 56 leicht gestiegen. Insgesamt besuchen derzeit 121 146 Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule. Damit hat sich der in den vorangegangenen Schuljahren beobachtete Anstieg weiter abgeschwächt (Zunahme im Schuljahr 1998/99: 0,3 %; 1997/98: 1,6 %; 1996/97 und 1995/96: jeweils 1,7 %). Der Geburtenrückgang seit Beginn der 90er Jahre und erheblich reduzierte Wanderungsgewinne ab 1992/93 haben damit jetzt verstärkt die Schulen erreicht.

Von den 492 allgemeinbildenden Schulen haben 24 einen privaten Träger. 8 424 Schülerinnen und Schüler besuchen Privatschulen im Saarland, das sind 7,0 % aller Schüler/-innen.

1999 wurden im Saarland 10 977 Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen gezählt, 260 oder 2,4 % mehr als 1998. Von den Absolventen erreichten 29,2 % den Hauptschulabschluss, 35,9 % einen mittleren Bildungsabschluss, 0,9 % die Fachhochschulreife und 22,8 % die Hochschulreife. Somit hatten rund drei Fünftel (59,6 %) der Absolventen aus

allgemeinbildenden Schulen 1999 mindestens einen mittleren Bildungsabschluss. 330 Schulabgänger erhielten einen Abschluss an einer Schule für Behinderte. Ohne Hauptschulabschluss bzw. Abschluss an einer Schule für Behinderte blieben 891 oder 8,1 % der Abgänger, zwei Drittel davon Jungen. Insgesamt erreichten mehr Mädchen als Jungen höhere Abschlüsse. Während 65,7 % der Mädchen einen mittleren oder höheren Schulabschluss nachweisen konnten, war dies nur bei 54,1 % der Jungen der Fall.

An den allgemeinbildenden Schulen werden derzeit 9 793 Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit unterrichtet, 148 oder 1,5 % mehr als im Schuljahr 1998/99. Gut ein Drittel sind Türken, über ein Fünftel Italiener und 13,2 % kommen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Über ein Fünftel aller Absolventinnen und Absolventen mit ausländischem Pass verließen 1999 die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss. Ausländische Kinder und Jugendliche sind an den Schulen für Behinderte deutlich überrepräsentiert. Während die Gesamtzahl der ausländischen Schüler in den vergangenen zehn Jahren von 6 945 auf 9 793, bzw. die Ausländerquote von 6,6 % auf 8,1 % gestiegen ist, hat sich ihr Anteil an den Schulen für Behinderte von 9,5 % auf 16,0 % erhöht.

1. Allgemeinbildende Schulen im Saarland 1999/2000 und 1998/1999  
Vorläufiges Ergebnis

Schulart	Schüler/-innen				Klassen <sup>1)</sup>				Schüler/-innen je Klasse <sup>1)</sup>			
	Anzahl		Veränderung		Anzahl		Veränderung		Anzahl		Veränderung	
	1999/ 2000	1998/ 1999	absolut	in %	1999/ 2000	1998/ 1999	absolut	in %	1999/ 2000	1998/ 1999	absolut	in %
Grundschulen	45 836	46 417	- 581	- 1,3	2 168	2 163	5	0,2	21,1	21,5	- 0,3	- 1,5
Hauptschulen	2 087	3 178	- 1 091	- 34,3	98	147	- 49	- 33,3	21,3	21,6	- 0,3	- 1,5
Schulen für Behinderte	3 371	3 331	40	1,2	361	365	- 4	- 1,1	9,3	9,1	0,2	2,3
Sekundarschulen	5 530	7 846	- 2 316	- 29,5	238	324	- 86	- 26,5	23,2	24,2	- 1,0	- 4,1
Realschulen	7 466	9 590	- 2 124	- 22,1	273	347	- 74	- 21,3	27,3	27,6	- 0,3	- 1,0
Gymnasien	28 913	28 286	627	2,2	863	852	11	1,3	33,5	33,2	0,3	0,9
Gesamtschulen	10 653	10 748	- 95	- 0,9	377	381	- 4	- 1,0	28,3	28,2	0,0	0,2
Freie Waldorfschulen <sup>2)</sup>	1 095	1 072	23	2,1	42	41	1	2,4	26,1	26,1	- 0,1	- 0,3
Erweiterte Realschulen	15 773	10 196	5 577	54,7	601	369	232	62,9	26,2	27,6	- 1,4	- 5,0
Saarlandkolleg	65	67	- 2	- 3,0	2	2	0	0,0	32,5	33,5	- 1,0	- 3,0
Abendgymnasien	137	131	6	4,6	3	4	- 1	- 25,0	45,7	32,8	12,9	39,4
Erw. Realschulen in Abendform	220	228	- 8	- 3,5	7	8	- 1	- 12,5	x	28,5	x	x
<b>INSGESAMT</b>	<b>121 146</b>	<b>121 090</b>	<b>56</b>	<b>0,0</b>	<b>5 033</b>	<b>5 003</b>	<b>30</b>	<b>0,6</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

1) Bis einschließlich Klassenstufe 11. 2) Bei Freien Waldorfschulen Klassenstufen 1 - 13.

Zu einzelnen Schularten:

### **1.1 Grundschulen**

Die Schülerzahl im Grundschulbereich, die im Vorjahr erstmals rückläufig war (- 0,8 %), ging auch im laufenden Schuljahr 1999/2000 erneut zurück. Derzeit besuchen 45 836 Kinder eine saarländische Grundschule. Dies sind 581 oder 1,3 % weniger als im letzten Schuljahr.

Mit 11 103 Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 1 ging die Zahl der ABC-Schützen gegenüber 1998/99 um 444 oder 3,8 % zurück. Ursachen für diese Entwicklung sind der Geburtenrückgang seit Beginn der 90er Jahre und erheblich reduzierte Wanderungsgewinne ab 1992/93. Bei einem Anstieg der Zahl der Klassen um fünf auf nunmehr 2 168 lag die Klassenfrequenz, gemessen als Relation Schüler- zu Klassenzahl, im Landesdurchschnitt mit 21,1 im laufenden Schuljahr unter der des vergangenen Schuljahres von 21,5. In 42 % aller Klassen werden 20 und weniger Kinder unterrichtet. Einen Anteil von 46,4 % haben die Klassen mit 21 bis 25 Schülerinnen und Schülern. 11,4 % der Klassen in den Klassenstufen 1 bis 4 weisen über 25 Schülerinnen und Schülern auf.

### **1.2 Hauptschulen**

Die Schülerzahl an den saarländischen Hauptschulen ist auch im laufenden Schuljahr weiter rückläufig. Zudem wurden wegen Einführung der Erweiterten Realschulen keine Schüler mehr in die Eingangsklassen der öffentlichen Hauptschulen aufgenommen. Derzeit werden die Schulen von 2 087 Schülerinnen und Schülern besucht, das sind 1 091 oder 34,3 % weniger als vor einem Jahr. In den 98 Klassen (Vorjahr 147) werden im Landesdurchschnitt je Klasse 21,3 Schüler/-innen unterrichtet, im Vorjahr lag die Klassenfrequenz bei 21,6. In 48 % aller Klassen befinden sich 20 und weniger, in 41 % aller Klassen 21 bis 25 Schüler/-innen. Der Anteil der Klassen mit mehr als 25 Kindern beträgt rund 11 %.

### **1.3 Sekundarschulen**

Im Schuljahr 1999/2000 besuchen 5 530 Schülerinnen und Schüler eine Sekundarschule im Saarland. Das sind 2 316 oder 29,5 % weniger als im Vorjahr. Die Schüler werden an 29 Schulen in insgesamt 238 Klassen (Vorjahr 324) der Klassenstufen 5 bis 10 unterrichtet. Die Einführung der Erweiterten Realschule führt dazu, dass die Sekundarschulen, wie auch die Haupt- und Realschulen, auslaufen werden. So befinden sich in der Eingangsklassenstufe 5 der Sekundarschulen nur noch 58 Schüler, und zwar in einer privaten Schule in Lebach. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 23,2 unter dem Vorjahreswert von 24,2.

### **1.4 Realschulen**

An den saarländischen Realschulen werden im laufenden Schuljahr insgesamt 7 466 Schülerinnen und Schüler unter-

richtet. Bedingt durch das Auslaufen dieser Schulform hat sich der seit zwei Jahren zu verzeichnende Rückgang der Schülerzahlen fortgesetzt. Durch die Einführung der Erweiterten Realschule wurden - wie bereits im Vorjahr - nur noch an den beiden privaten sechsstufigen Realschulen Schüler/-innen in die Klassenstufe 5 neu aufgenommen. Insgesamt lag die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 2 124 oder 22,1 % unter der des vorangegangenen Schuljahres.

Die Realschüler/-innen verteilen sich zu 98 % auf 20 sechstufige und zu gut zwei Prozent auf die einzige noch existierende vierstufige Privatschule. Mit dem Rückgang der Schülerzahlen insgesamt wurde auch die Zahl der Klassen gegenüber dem Vorjahr um 74 auf 273 reduziert. Im Landesdurchschnitt verbesserte sich die Klassenfrequenz von 27,6 auf 27,3.

### **1.5 Erweiterte Realschulen**

Mit Beginn des Schuljahres 1997/98 wurden 49 Erweiterte Realschulen im Saarland eingerichtet, welche die auslaufenden Haupt-, Real- und Sekundarschulen mittelfristig ablösen werden. Damit soll das Bildungsangebot im Sekundarbereich I (Klassenstufen 5 bis 10) überschaubarer werden. Zudem wird jeder Schülerin und jedem Schüler ein mittlerer Bildungsabschluss wohnortnah angeboten. Die Erweiterte Realschule umfasst Bildungswege, die zum Hauptschulabschluss oder zum mittleren Bildungsabschluss führen und bei entsprechender Qualifikation die Berechtigung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ermöglichen.

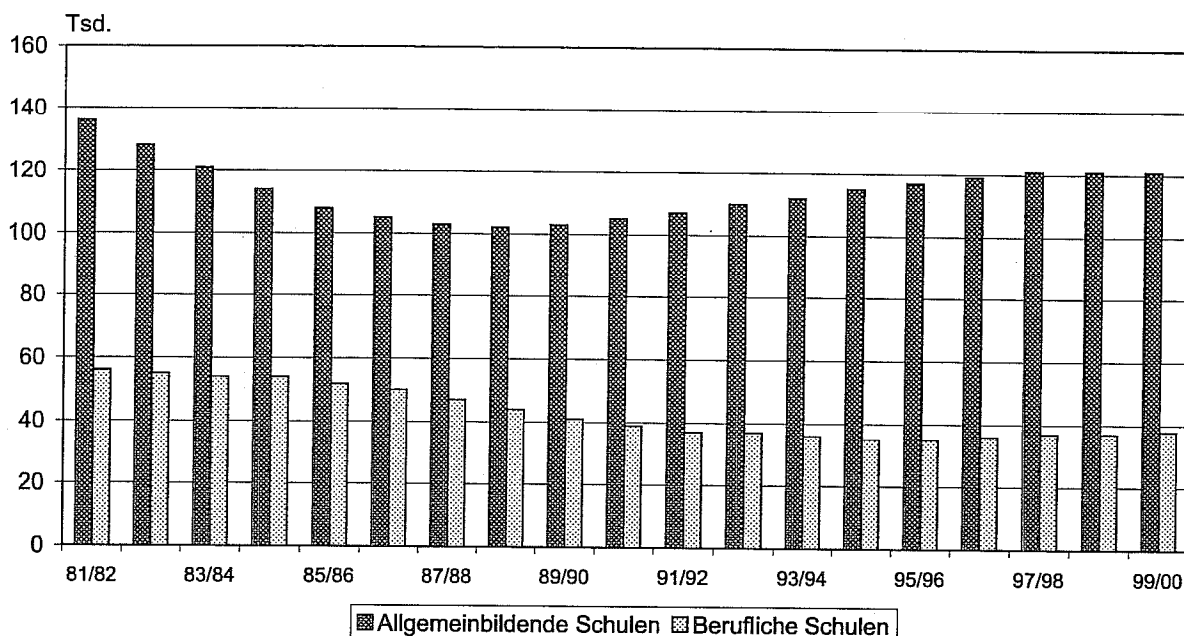
Im Schuljahr 1999/2000 besuchen 15 773 Schülerinnen und Schüler die 50 Erweiterten Realschulen im Saarland in den Klassenstufen 5, 6 und 7. Damit ist hier die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um 5 577 oder rund 55 % angewachsen. Die Schüler/-innen werden in 601 Klassen (Vorjahr 369) unterrichtet, woraus sich eine durchschnittliche Klassenfrequenz - gemessen als Relation Schüler-/Klassenzahl - von 26,2 (Vorjahr 27,6) ergibt. Mit 7 279 haben die Schülerinnen einen Anteil von 46,0 %; 1 780 oder 11 % der Schüler/-innen an Erweiterten Realschulen besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit, wobei die türkische mit 659 und die italienische mit 408 Schülerinnen und Schülern am stärksten vertreten sind.

### **1.6 Gesamtschulen**

Im Schuljahr 1999/2000 besuchen 10 654 Schülerinnen und Schüler, 95 oder 0,9 % weniger als im Vorjahr, die 15 Gesamtschulen im Saarland. Während die Schülerzahl insgesamt bis 1998/99 noch stets zugenommen hatte, war sie in diesem Schuljahr erstmals rückläufig.

Nachdem sie bereits 1998/99 in der Eingangsklassenstufe 5 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr weiter angestiegen war, sondern nahezu unverändert (- 5 Personen) blieb, ging sie zu Beginn dieses Schuljahres um 94 oder 5 % zurück.

## Schüler/innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Saarland 1981/1982 bis 1999/2000



In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Gesamtschulen werden in 368 Klassen insgesamt 10178 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 47 % Schülerinnen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz der Klassenstufen 5 bis 10 ist von 27,6 im Vorjahr auf nunmehr 27,7 leicht angestiegen. Derzeit werden im Saarland in elf Gesamtschulen mit einer Sekundarstufe II 214 Schüler und 2612 Schülerinnen unterrichtet. Der Unterricht erfolgt zum Teil in Kooperation mit Gymnasien und anderen Gesamtschulen. Der Ausländeranteil an Gesamtschulen beträgt in diesem Schuljahr 8,6 % gegenüber 8,0 % vor Jahresfrist.

### 1.7 Gymnasien

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 an saarländischen Gymnasien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 47 oder 1,1 % auf 4 154 leicht erhöht. Insgesamt stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den 37 saarländischen Gymnasien im Schuljahr 1999/2000 um 627 oder 2,2 % auf 28 913 an.

An den 33 Gymnasien mit einer Sekundarstufe I (Klassenstufe 5 bis 10) werden 20 778 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei 28,0. Die Sekundarstufe II, die an allen 37 Gymnasien eingerichtet ist, wird von 8 137 jungen Leuten besucht. Der Anteil der Schülerinnen in der Sekundarstufe I liegt bei 52,8 %, in der Sekundarstufe II bei 53,4 %. Der Anteil der Schüler/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt bei 2,9 %.

### 1.8 Freie Waldorfschulen

1 095 Schülerinnen und Schüler besuchen eine der vier Freien Waldorfschulen, die damit ihre Schülerzahl um 23 oder 2,1 % gegenüber dem Vorjahr steigern konnten.

### 1.9 Schulen für Behinderte

Im Schuljahr 1999/2000 werden im Saarland an 40 Schulen für Behinderte 3 371 Kinder unterrichtet. Damit erhöhte sich die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr leicht um 40 oder 1,2 %. Die Kinder verteilen sich auf die einzelnen Behinderten-Schulformen wie folgt:

- in 19 Schulen für Lernbehinderte 1 138 Schüler und 688 Schülerinnen,
- in 12 Schulen für Geistigbehinderte 363 Schüler und 232 Schülerinnen,
- in 9 Schulen für sonstige Behinderungsarten 690 Schüler und 260 Schülerinnen.

Trotz gestiegener Schülerzahl ist die Anzahl der unterrichteten Klassen im laufenden Schuljahr um vier auf 365 zurückgegangen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz - gemessen als Relation Schüler- zu Klassenzahl - erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 9,1 auf 9,3.

### 1.10 Schulen in Abendform

Die Erweiterten Realschulen in Abendform weisen mit 220 Personen insgesamt acht Besucher/-innen weniger auf als

1998/99. Dagegen verzeichnen das Abendgymnasium Saarbrücken und das Saarland-Kolleg mit jetzt 202 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vier mehr als vor Jahresfrist.

## 2. Berufliche Schulen

Im Schuljahr 1999/2000 bestehen im Saarland 232 berufliche Schulen, davon 177 unter öffentlicher und 55 Schulen unter privater Trägerschaft. Die Verteilung der 38 068 Schülerinnen und Schüler zeigt Tabelle 2.

Am Erhebungstichtag 23. September 1999 zählten die beruflichen Schulen 931 oder 2,5 % mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr. Gestiegen ist die Schülerzahl insbesondere bei den Berufsschulen, wo der Zuwachs um 932 oder 4,3 % am deutlichsten ausgeprägt ist. Nach den Schuljahren 1996/97 (+ 1,2 %), 1997/98 (+ 2,8 %) und dem Schuljahr 1998/99 (+ 4,1 %) ist damit die Zahl der Berufsschülerinnen und -schüler zum vierten Mal in Folge weiter angestiegen. Auch die Fachoberschulen (+ 6,1 %), die Fachschulen (+ 3,5 %) und die Berufsfachschulen (+ 2,2 %) konnten höhere Schüler-

zahlen registrieren. Am deutlichsten zurück gingen dagegen die Schülerzahlen im Bereich der Berufsgrundschulen (- 16,3 %), des Berufsgrundbildungsjahres (- 11,5 %) und der Schulen des Gesundheitswesens (- 6,0 %).

Die Zahl der Klassen an den beruflichen Schulen hat sich insgesamt um 35 auf 1 850 erhöht. Es errechneten sich folgende landesdurchschnittliche Klassenfrequenzen:

- Berufsschulen 20,2
- Berufsgrundbildungsjahr 21,0
- Berufsvorbereitungsjahr 13,9
- Berufsgrundschulen 21,2
- Berufsfachschulen 23,2
- Höhere Berufsfachschulen 19,4
- Berufsaufbauschule 1,0
- Fachoberschulen 23,9
- Fachschulen 19,2
- Schulen des Gesundheitswesens 17,3.

**2. Berufliche Schulen im Saarland 1999/2000 und 1998/1999**

Schulart	Schulen	Klassen	Schüler/-innen		Veränderung der Schülerzahl	
			1999/2000	1998/1999	absolut	in %
Berufsschulen	38	1128	22 787	21 855	932	4,3
Berufsgrundbildungsjahr	29	59	1 241	1 402	- 161	- 11,5
Berufsvorbereitungsjahr	14	22	306	314	- 8	-2,5
Berufsgrundschulen	9	22	467	558	- 91	- 16,3
Berufsfachschulen	45	206	4 779	4 676	103	2,2
Höhere Berufsfachschulen	5	13	252	253	- 1	- 0,4
Fachoberschulen	29	172	4 111	3 873	238	6,1
Berufsaufbauschulen <sup>1)</sup>	1	1	1	12	- 11	- 91,7
Fachschulen	20	104	1 993	1 926	67	3,5
Schulen des Gesundheitswesens	42	123	2 131	2 268	- 137	- 6,0
<b>Berufliche Schulen insgesamt</b>	<b>232</b>	<b>1 850</b>	<b>38 068</b>	<b>37 137</b>	<b>931</b>	<b>2,5</b>
Dagegen 1998/1999	235	1 815	37 137	36 579 <sup>2)</sup>	517 <sup>3)</sup>	1,5 <sup>3)</sup>

1) Laut Bildungsministerium ein Schüler in einer Klasse! 2) 1997/98. 3) Gegenüber 1997/98.

## Bevölkerung

Heiner Bost

# Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung bis zum Jahre 2050

## Konzept und Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

### 1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit dem Konzept und einigen ausgewählten Ergebnissen der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, die Anfang dieses Jahres vorgelegt wurden. Die Rechnung löst die 8. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung ab, die im Frühjahr 1994 fertig gestellt wurde und deren Ergebnisse mittlerweile doch teilweise stark von der tatsächlichen Entwicklung abweichen.

Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnungen werden bundesweit seit Mitte der sechziger Jahre durchgeführt. Alle Länder arbeiten daran mit, das Statistische Bundesamt übernimmt die Koordination. Die Abstimmung bezieht sich auf die Annahmen zu den künftigen Wanderungen, den Geburtenhäufigkeiten und der Sterblichkeit. Den Annahmen zu den Binnenwanderungen, das sind Zu- und Fortzüge zwischen den Bundesländern, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil als Ergebnis der Koordination der Wanderungssaldo auf Bundesebene den Wert "0" haben muss, denn der Zuzug in einem Bundesland ist gleichzeitig ein Wegzug in einem anderen Bundesland und berührt damit die Einwohnerzahl Deutschlands nicht.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind von großer Bedeutung, weil sie wichtige Informationen liefern, die in Politik, Wirtschaft und sonstigen gesellschaftsrelevanten Bereichen als Entscheidungsgrundlagen verwendet werden können.

Grundsätzlich muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Ergebnisse der Prognose hinsichtlich der Zahl und der Struktur der Bevölkerung immer davon abhängen, inwieweit sich die Annahmen mit der Realität decken und im weiteren zeitlichen Verlauf gültig bleiben.

Wie schon bei früheren Rechnungen wurde auch bei der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung eine Alternativberechnung hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Wanderungen vorgenommen. Diese Alternative bezieht sich allerdings nur auf die Zu- und Fortzüge von Ausländern über die Bundesgrenzen, weil diese Personengruppe sehr heterogen und ihr Wanderungsverhalten damit am schwierigsten zu prognostizieren ist. Die Ansätze für die Wanderungen von

Deutschen über die Auslandsgrenzen sowie für die Binnenwanderungen blieben in beiden Rechenansätzen gleich.

### 2. Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

#### 2.1 Allgemein

Wie beim Verfahren der Bevölkerungsfortschreibung werden auch der vorauszuberechnende Bevölkerungsstand und seine Struktur aus der Entwicklung der Geburten und Sterbefälle einerseits sowie den Zu- und Fortzügen andererseits abgeleitet. Wegen geringer Fallzahlen, insbesondere bei Geburten und Sterbefällen, wurde im Saarland wie schon in der Vergangenheit auf die getrennte Berechnung nach Deutschen und Ausländern verzichtet.

#### 2.2 Bevölkerungsstruktur

Grundlage der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ist die auf der Basis der Volkszählung 1987 fortgeschriebene Bevölkerung nach Geschlecht und 100 Altersjahren zum 31.12.1997. In der folgenden Tabelle ist die als Basis verwendete Altersstruktur in abgekürzter Form nach Fünfer-Altersgruppen abgebildet.

**Tabelle 1: Bevölkerung am 31.12.1997 im Saarland**  
Basis der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich	Insgesamt
unter 5	25 698	24 699	50 397
5 - 10	29 948	28 159	58 107
10 - 15	28 708	26 937	55 645
15 - 20	28 184	27 060	55 244
20 - 25	27 254	26 427	53 681
25 - 30	37 425	35 642	73 067
30 - 35	46 443	44 511	90 954
35 - 40	46 805	44 694	91 499
40 - 45	42 360	40 385	82 745
45 - 50	39 852	37 884	77 736
50 - 55	27 729	27 296	55 025
55 - 60	37 772	38 857	76 629
60 - 65	34 498	36 747	71 245
65 - 70	27 769	31 665	59 434
70 - 75	20 159	31 876	52 035
75 - 80	12 092	23 971	36 063
80 - 85	5 681	14 458	20 139
85 - 90	3 159	10 666	13 825
90 - 95	820	3 570	4 390
95 - 100	137	605	742

## 2.3 Geburten

Hinsichtlich der Entwicklung der Geburten wurde unterstellt, dass ihre Zahl auf dem niedrigen Niveau der letzten Jahre stagniert. In die Berechnung flossen die Durchschnitte der altersspezifischen Geburtenziffern der Jahre 1995, 1996 und 1997 ein. Bundesweit ergab sich in diesem Rechenschritt eine zusammengefasste Geburtenziffer von 1,4. Der Wert bedeutet, dass eine Frau im Durchschnitt 1,4 Kinder zur Welt bringt. Der entsprechende Wert für das Saarland liegt etwas darunter.

In das Rechenmodell selbst gehen im Übrigen nur Mädchengeburten ein. Die eingesetzte Datenbanksoftware errechnet daraus die Zahl der Lebendgeborenen, indem sie einen Faktor für die Sexualproportion berücksichtigt.

Um die sich aus der Durchschnittsbildung 1995 bis 1997 ergebenden Fruchtbarkeitsziffern etwas stärker an die Verhältnisse des Jahres 1997 anzupassen, wurden die Basiswerte mit den u.a. Faktoren gewichtet:

**Tabelle 2: Ermittlung der Fruchtbarkeitsziffern**

Alter der Mütter	Basiswerte Saarland Durchschnitt 1995 bis 1997	Anpassungs- faktoren	Modelleingangs- wert
15	0,00024369	0,97858260	0,00023847
16	0,00171714	0,91248400	0,00156686
17	0,00332944	0,95391470	0,00317600
18	0,00664413	0,98190660	0,00652392
19	0,01306824	0,96804280	0,01265062
20	0,01906233	0,96234480	0,01834453
21	0,02401194	0,95642520	0,02296563
22	0,03002337	0,98683600	0,02962814
23	0,02908538	0,99493880	0,02893817
24	0,03412054	1,01244720	0,03454525
25	0,03771908	0,99278660	0,03744700
26	0,04034991	0,97917110	0,03950946
27	0,04357882	0,99201110	0,04323067
28	0,04745167	0,98396350	0,04669071
29	0,04703138	0,97823440	0,04600772
30	0,04321928	0,99181180	0,04286540
31	0,04158496	1,00949450	0,04197979
32	0,03733619	1,02060430	0,03810547
33	0,03134726	1,01778290	0,03190470
34	0,02624505	1,02533510	0,02690997
35	0,02031527	1,03506070	0,02102754
36	0,01661011	1,03686860	0,01722250
37	0,01376827	1,04677770	0,01441232
38	0,00879722	1,03438640	0,00909973
39	0,00703393	1,04292540	0,00733586
40	0,00451828	1,03363320	0,00467024
41	0,00293345	1,05793820	0,00310341
42	0,00188550	1,05343500	0,00198625
43	0,00096780	1,06705830	0,00103270
44	0,00072569	1,00570590	0,00072983
45	0,00034656	0,98592690	0,00034168
46	0,00025683	1,01281980	0,00026013
47	0,00009444	0,76916570	0,00007264
48	0,00010537	0,74434470	0,00007843
49	0,00005801	1,24692480	0,00007234

## 2.4 Sterblichkeit

Hinsichtlich der Sterblichkeit wurde angenommen, dass sie weiter zurückgeht bzw. die Lebenserwartung steigt. Auch hier gelten die Jahre 1995 bis 1997 als Bezugsgröße zur Ermittlung eines Durchschnittswertes für die Sterbewahrscheinlichkeit.

Als Berechnungsmethode wurde die Sterbeziffermethode nach Farr gewählt. Danach wird pro Altersjahr die Zahl der Gestorbenen durch die Summe aus durchschnittlicher Bevölkerung gleichen Alters und der Hälfte der Gestorbenen dividiert.

Die Formel für die Ermittlung der Sterbewahrscheinlichkeit für das Jahr 1997 heißt:

$$S_{197} = \frac{\text{Gestorbene 1997 im Alter } i}{\text{Durchschn. Bevölk. 1997 im Alter } i + \frac{1}{2} \cdot \text{Gestorbene 1997 im Alter } i}$$

Die Prognose der Sterblichkeit selbst erfolgte in Anlehnung an eine Minimalsterbetafel der WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation).

Der Aufbau einer solchen Minimalsterbetafel erfolgt dergestalt, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten vieler Länder nach Altersklassen gegenüber gestellt werden und die jeweils günstigste in die Tafel aufgenommen wird. So sind bei der in der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung verwendeten Minimalsterbetafel sowohl für Frauen als auch für Männer die Sterblichkeitsverhältnisse in Frankreich und vor allem in Japan besonders häufig vertreten.

Gegenüber dem Basisjahr wird sich demnach die Lebenserwartung männlicher Neugeborener bis zum Jahr 2035 um 3,4 Jahre, für weibliche Neugeborene um 3,5 Jahre erhöhen. Bis zum Jahre 2050 steigt die Lebenserwartung für alle Neugeborenen um weitere 1,1 Jahre.

Für 65-jährige Männer, die rechnerisch derzeit eine noch verbleibende Lebenserwartung von 14,9 Jahre haben, steigt die Lebenserwartung um rund zwei Jahre, für gleichaltrige Frauen von 18,7 auf 22,3 also 3,6 Jahre.

Aus den Erfahrungen früherer Sterbetafeln dürfte die Lebenserwartung der saarländischen Bevölkerung etwas geringer ausfallen als im gerade aufgezeigten Bundesdurchschnitt. Beispielsweise betrug die Lebenserwartung männlicher Neugeborener nach der allgemeinen Sterbetafel 1986/1988 bundesweit 72,21, im Saarland dagegen nur 71,10 Jahre und bei den Mädchen waren es bundesweit 78,68 und im Saarland 77,86 Jahre.

Um auch die sich bei der Durchschnittsbildung 1995 bis 1997 ergebenden Sterbewahrscheinlichkeiten etwas stärker an die Verhältnisse am aktuellen Rand anzupassen - ähnlich wie bei den Geburten - wurden die auf Landesebene ermittelten Werte mit einem länderspezifischen Faktor pauschal über alle Altersjahre abgesenkt. Dieser Faktor betrug für das Saarland 0,96.

## 2.5 Wanderungen

Hinsichtlich der Annahmen zu den Wanderungen ist zu unterscheiden zwischen den Wanderungen über die Landes-, aber nicht über die Bundesgrenze (Binnenwanderungen) und den Wanderungen über die Bundesgrenzen (Außenwanderungen).

gen). Die Außenwanderungen lassen sich wiederum unterteilen in Wanderungen von Deutschen und Wanderungen von Ausländern. Für die zuletzt genannte Teilmenge sind zwei getrennte Rechenansätze vorgenommen worden.

### 2.5.1 Binnenwanderungen

Die Bundesländer haben im Rahmen der Vorüberlegungen zur 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung vereinbart, einen Binnenwanderungsansatz bis einschließlich 2015 anzusetzen und in den Folgejahren davon auszugehen, dass zwar immer noch Personen länderübergreifend zu- und fortziehen, der Saldo dieser Zu- und Fortzüge zwischen den beteiligten Bundesländern aber ausgeglichen ist.

Aus der Absprache mit allen anderen Bundesländern ergeben sich für das Saarland folgende Binnenwanderungssalden:

gestellt. Der Anteil des Saarlandes am Gesamtsaldo beträgt dabei rund 1,4 Prozent und ergibt sich aus den statistischen Erfahrungswerten der Vergangenheit:

#### Außenwanderungen von Deutschen: Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	80 000	1 120
1999	70 000	980
2000 - 2005 (pro Jahr)	300 000	4 200
2006 - 2009 (pro Jahr)	160 000	2 240
2010 - 2019 (pro Jahr)	300 000	4 200
2020 - 2029 (pro Jahr)	150 000	2 100
2030 - 2039 (pro Jahr)	50 000	700
2040 - 2050 (pro Jahr)	0	0
<b>Summe</b>	<b>1 110 000</b>	<b>15 540</b>

#### Binnenwanderungssalden Saarland 1998 bis 2015

Jahr	Länder							Summe
	BY	BE	HH	HE	NW	RP	übrige Länder	
1998	-400	-300	-50	-200	-500	-300	0	-1750
1999	-400	-200	-50	-190	-500	-250	0	-1590
2000	-400	-200	-50	-180	-400	-250	0	-1480
2001	-400	-100	-50	-170	-400	-250	0	-1370
2002	-400	-100	-50	-160	-400	-200	0	-1310
2003	-400	-100	-50	-150	-400	-200	0	-1300
2004	-400	-100	-50	-140	-300	-200	0	-1190
2005	-400	-100	-50	-130	-300	-150	0	-1130
2006	-400	-100	-50	-120	-300	-150	0	-1120
2007	-350	-100	-50	-110	-300	-150	0	-1060
2008	-350	-100	-50	-100	-200	-150	0	-950
2009	-300	-100	-50	-90	-200	-150	0	-890
2010	-300	-100	-50	-80	-200	-150	0	-880
2011	-300	-100	-50	-70	-200	-150	0	-870
2012	-250	-100	-50	-60	-100	-150	0	-710
2013	-250	-100	-50	-50	-100	-150	0	-700
2014	-200	-100	-50	-40	-100	-150	0	-640
2015	-200	-100	-50	-30	-100	-150	0	-630

Die Aufgliederung der Binnenwanderungen nach Geschlecht (rund 52 Prozent der Personen sind männlich) und Altersgruppen erfolgte auf Grund von Erfahrungswerten aus den letzten Jahren und ist in der u.a. Tabelle abgebildet:

#### Prozentuale Verteilung der Binnenwanderungen nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
unter 6	6,8	6,9
6 - 18	11,1	11,6
18 - 25	16,1	20,1
25 - 40	44,3	38,1
40 - 50	10,5	8,0
50 - 65	7,5	7,3
65 und älter	3,6	8,1

Für die über die Auslandsgrenzen zu- oder fortziehenden Deutschen wurde folgende Altersstruktur unterstellt:

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
	in %	
unter 6	8,9	8,8
6 - 18	28,0	27,2
18 - 25	12,7	11,6
25 - 40	22,6	20,6
40 - 50	13,5	12,6
50 - 65	9,1	10,5
65 und älter	5,1	8,8

Während die beiden dargestellten Wanderungsarten - die Binnenwanderungen und die Wanderungen von Deutschen über die Grenzen des Bundesgebietes - in beiden Rechenvarianten unverändert blieben, wurde für den noch nicht beschriebenen Teil - das sind die Außenwanderungen von Ausländern - zwei Varianten gerechnet. Die Ansätze für Deutschland und das Saarland, das in diesem Bereich mit einem Anteil von 1,83

Prozent vertreten ist, sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

## Außenwanderungen von Ausländern: Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland - Variante 1 -

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	-50 000	-917
1999	20 000	367
2000 - 2005 (pro Jahr)	480 000	8 808
2006 - 2009 (pro Jahr)	400 000	7 340
2010 - 2019 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2020 - 2029 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2030 - 2039 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2040 - 2050 (pro Jahr)	1 100 000	20 185
<b>Summe</b>	<b>4 950 000</b>	<b>90 833</b>

## Außenwanderungen von Ausländern Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland - Variante 2 -

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	-50 000	-917
1999	20 000	367
2000 - 2005 (pro Jahr)	540 000	9 907
2006 - 2009 (pro Jahr)	740 000	13 575
2010 - 2019 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2020 - 2029 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2030 - 2039 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2040 - 2050 (pro Jahr)	2 200 000	40 359
<b>Summe</b>	<b>9 450 000</b>	<b>173 361</b>

Die Zu- und Fortzüge in beiden Varianten wurden nach folgender Gliederung auf die einzelnen Altersgruppen verteilt (Angaben in Prozent):

Alter von ... bis unter ... Jahren	Zuzüge		Fortzüge	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6	4,2	6,5	3,0	6,0
6 - 18	9,5	13,4	6,7	11,6
18 - 25	21,1	29,2	16,5	24,2
25 - 40	44,4	31,9	47,7	34,0
40 - 50	14,2	8,4	17,2	10,2
50 - 65	5,4	6,9	7,8	9,5
65 und älter	1,3	3,6	1,7	4,5

## Ergebnisse

Die Bevölkerung des Saarlandes wird sich nach den Ergebnissen der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sowohl nach der Variante 1 als auch nach der Variante 2 deutlich verringern. Ausgehend von einem Bevölkerungsbestand von rund 1,074 Mio. am Ende des Jahres 1998 wird der Saldo aus künftigem Geburtendefizit und Wanderungen einen Bevölkerungsrückgang von rund 293 000 nach Variante 1 und von 192 000 nach Variante 2 bringen.

## Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 2000 bis 2050 (Angaben in 1 000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Bevölkerung nach	
	Variante 1	Variante 2
2000	1 066,0	1 066,0
2005	1 045,6	1 046,7
2010	1 021,4	1 030,9
2015	995,8	1 015,4
2020	972,2	1 002,5
2025	945,8	987,3
2030	916,9	969,7
2035	885,0	949,4
2040	851,3	927,5
2045	816,8	904,7
2050	782,2	881,6

Der Saldo von 293 000 in Variante 1 setzt sich zusammen aus einem Geburtendefizit von rund 380 000 und einem positiven Wanderungssaldo von 87 000 Personen zusammen. Damit wird die Bedeutung des Geburtendefizits nachhaltig unterstrichen. Die gegenüber der Variante 1 höhere Bevölkerungszahl am Ende des Prognosezeitraumes beruht nach der Variante 2 daher auch im Wesentlichen auf den höheren Prognoseansätzen für die Wanderungen.

Nach der Variante 1 wird die saarländische Bevölkerung im Jahre 2015 die Millionengrenze unterschreiten, nach Variante 2 wird dies erst im Jahre 2020 geschehen. Da das Geburtendefizit das ausschlaggebende Kriterium für den Bevölkerungsrückgang sein wird, soll noch näher darauf eingegangen werden. Eine Betrachtung der Ergebnisse nach Variante 1 reicht für einen Überblick aus.

Für das Jahr 2000 werden im Saarland 8 700 Geburten prognostiziert. Dieser Zahl stehen 12 800 Sterbefälle gegenüber, woraus sich ein Geburtendefizit von 4 100 Personen errechnet. Bis zum Ende des Prognosezeitpunktes wird die Zahl der Geburten kontinuierlich abnehmen und im Jahre 2050 kann mit einer Geburtenzahl von nur noch 5 412 gerechnet werden. Dies ist ein Rückgang von immerhin 38 Prozent. Im gleichen Zeitraum steigt die Zahl der Sterbefälle auf 14 061, wobei hier jedoch kein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen ist. Das Geburtendefizit verdoppelt sich zwischen den Jahren 2000 von knapp über 4000 auf knapp über 8 000 im Jahre 2031. Bis zum Jahre 2043 wird es dann weiter ansteigen und danach stagnieren bzw. leicht zurückgehen.

## Entwicklung des Geburtendefizits 2000 bis 2050 (Angaben in 1 000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Geburtendefizit	
	Variante 1	Variante 2
2000	-4,0	-4,0
2005	-5,7	-5,7
2010	-6,5	-6,4
2015	-6,8	-6,5
2020	-7,1	-6,7
2025	-7,5	-7,1
2030	-8,0	-7,6
2035	-8,5	-8,0
2040	-8,7	-8,2
2045	-8,8	-8,3
2050	-8,6	-8,2

Die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen haben nicht nur Einfluss auf die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung, sondern wirken sich auch nachhaltig auf die Altersstruktur aus. Ein erster grober Überblick über die Veränderung der Altersstruktur vermag schon die Entwicklung des durchschnittlichen Alters der saarländischen Bevölkerung vermitteln. Während es im Jahr 1998 noch bei knapp über 42 Jahre lag, wird es bis zum Jahre 2050 auf über 49 Jahre ansteigen. Der wachsende Einfluss der älteren Generation wird damit deutlich sichtbar. Wie dieser Prozess im Einzelnen ablaufen könnte, soll anhand der gängigen Dreiergliederung der Bevölkerung nach Personen im Alter von unter 20 Jahren, im Alter zwischen 20 und 60 Jahren und Personen über 60 Jahren dargestellt werden. Auch diese Darstellung beschränkt sich auf die Ergebnisse der Variante 1.

Setzt man die Bevölkerungszahlen der jungen bzw. der älteren Generation ins Verhältnis zur mittleren Generation, erhält man den Jugend- bzw. den Altenquotienten. In der Literatur werden diese Kennzahlen gelegentlich auch als Jugendlast- bzw. Altenlastquotient bezeichnet. Sie sind ein Maß dafür, inwieweit die jüngere oder die ältere Generation die mittlere Generation - das ist üblicherweise die, die im Erwerbsleben steht - "belastet".

Während im Jahre 2000 37 Personen der jüngeren und 47 der älteren Generation auf 100 Personen der mittleren Generation entfallen, was einen Gesamtquotienten von 84 ergibt, fällt der Jugendquotient im Laufe aller Prognosejahre auf 32, steigt der Altenquotient jedoch auf knapp über 75 und der Gesamtquotient auf über 100.

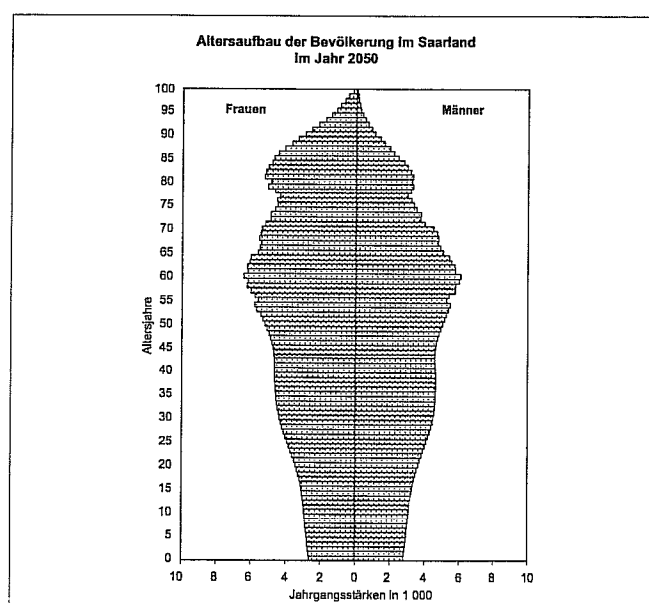
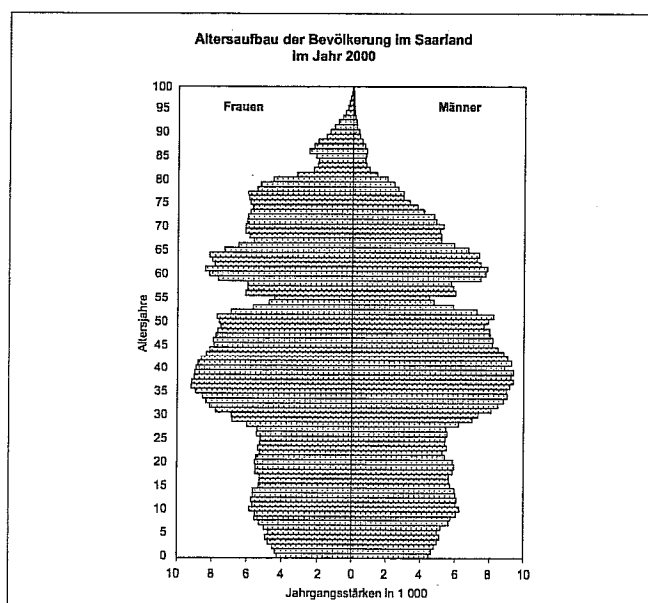
**Entwicklung der Bevölkerung 2000 bis 2050 nach dem Alter und ausgewählten Prognosejahren**

Jahr	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Jugend- quotient	Alten- quotient	Gesamt- quotient
		unter 20		20 bis 60		über 60				
		1 000	%	1 000	%	1 000	%			
								%		
2000	1066,0	214,9	20,2	578,2	54,2	272,8	25,6	37,2	47,2	84,3
2010	1021,4	182,7	17,9	563,3	55,1	275,4	27,0	32,4	48,9	81,3
2020	972,2	159,5	16,4	511,8	52,6	300,9	31,0	31,2	58,8	90,0
2030	916,9	150,6	16,4	438,9	47,9	327,4	35,7	34,3	74,6	108,9
2040	851,3	133,9	15,7	416,1	48,9	301,4	35,4	32,2	72,6	104,6
2050	782,2	120,8	15,4	377,3	48,2	284,0	36,3	32,0	75,3	107,3

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die im Jahre 2000 noch rund 215 000 beträgt wird im Laufe der nächsten Jahre kontinuierlich abnehmen und im Jahre 2050 auf knapp unter 121 000 fallen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung fällt im gleichen Zeitraum von 20,2 auf 15,4 Prozent. Demgegenüber macht die Quote der über 60-Jährigen im Startjahr 1998 noch 25,6 Prozent aus und steigt bis zum Prognosezeitraum auf 36,3 Prozent.

Der Beitrag endet mit der Gegenüberstellung der Alterspyramiden für die Jahre 2000 und 2050 (Variante 1), wo die dramatischen Entwicklungen in der Altersstruktur auch optisch sofort erkennbar werden.

Detaillierte Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung enthält der Statistische Bericht "Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 1998 bis 2050", der unter der Kennziffer A I 8 - unr./ 2000 im März 2000 erschienen ist.



## Steuern

Alwin Baus

## Gewerbesteuerstatistik 1995

## 1. Vorbemerkung

Die Gewerbesteuer ist seit Jahrzehnten ein Dauerbrenner in der finanzpolitischen Diskussion; Wirtschaft und Wissenschaft fordern einhellig ihre Abschaffung, allein die Kommunen wollen auf ihre wichtigste eigene Steuer nicht verzichten, solange keine adäquate Einnahmealternative gefunden ist. Einen Teilerfolg konnten die Gegner der Gewerbesteuer mit der im Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform vom 27.10.1997 (BGBl. I S. 2 590) enthaltenen Abschaffung der - vom wirtschaftlichen Erfolg unabhängigen - Gewerkekapitalsteuer zum 1.1.1998 feiern<sup>1)</sup>. Die Gemeinden erhielten zum Ausgleich einen Anteil von 2,2 % am Aufkommen der Umsatzsteuer und die Gewerbesteuer wurde als nur noch Gewerbeertragssteuer fortgeführt.

Bei der Reformdiskussion erwies es sich als gravierender Nachteil, dass lediglich auf aktuelle Angaben zu Gewerbesteuererinnahmen und -hebesätzen, jedoch nicht auf solche zu den Bemessungsgrundlagen der Steuer, Gewerbeertrag und -kapital, oder zu den Gewerbesteuerpflichtigen zurückgegriffen werden konnte. Die letzten zur Verfügung stehenden Strukturdaten entstammten nämlich der Gewerbesteuerstatistik 1970. Als sich die Abschaffung der Gewerkekapitalsteuer bereits abzeichnete, wurde deshalb im neuen Steuerstatistikgesetz vom 11.10.1995 wieder eine Gewerbesteuerstatistik angeordnet, die erstmals für 1995 durchzuführen war.

## 2. Methodisches zur Gewerbesteuer und zur Gewerbesteuerstatistik

Die Gewerbesteuer kann als deutsche Besonderheit angesehen werden. Sie gilt als wichtigste Gemeindesteuer, obwohl über eine Umlage auch Bund und Länder an ihrem Aufkommen partizipieren. Sie gehört zu den sogenannten Realsteuern, für die den Gemeinden ein eigenes Hebesatzrecht zusteht.

Die Gewerbesteuer für 1995 hatte die zwei Bemessungsgrundlagen Gewerbeertrag und Gewerkekapital<sup>2)</sup>. Den Ausgangspunkt für die Ermittlung des Gewerbeertrages bildete der einkommensteuerliche Gewinn, der durch Hinzurechnungen und Kürzungen (§§ 8,9 GewStG) modifiziert wird. In ähnlicher Weise (§ 12 GewStG) gelangt man vom Einheitswert des gewerblichen Betriebs nach Bewertungsgesetz zum relevanten Gewerkekapital. Ziel bzw. Zweck dieser Umformungen im Rahmen der Gewerbesteueranlagung ist es, zu für alle Betriebe vergleichbaren, d.h. von den jeweiligen Eigentums- und Finanzierungsverhältnissen unabhängigen Gewinn- bzw. Kapitalgrößen zu gelangen.

Die Bestimmung der Steuerschuld erfolgte anschließend in einem zweistufigen Verfahren: zunächst wurden die Bemessungsgrundlagen - jeweils nach Abrundung und Abzug von Freibeträgen - mit bundeseinheitlichen Steuermesszahlen<sup>3)</sup> multipliziert, was zum Messbetrag nach Gewerbeertrag bzw. nach Gewerkekapital führte; die Addition beider Größen ergab den sogenannten einheitlichen Steuermessbetrag. Auf diesen wurde dann in der zweiten Stufe der von jeder Gemeinde autonom festgelegte Hebesatz angewandt<sup>4)</sup>.

Steuerpflichtig sind im Inland betriebene Gewerbebetriebe, wobei sich deren Abgrenzung im Wesentlichen nach der einkommensteuerlichen Definition des gewerblichen Unternehmens richtet; Freiberufler etwa sind deshalb nicht gewerbesteuerpflichtig. Besitzt ein Gewerbebetrieb Betriebsstätten in mehreren Gemeinden, so wird sein einheitlicher Steuermessbetrag nach dem Zerlegungsmaßstab Löhne aufgeteilt und er hat entsprechend Gewerbesteuer an mehrere Gemeinden zu zahlen.

Für die Gewerbesteuer sind vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten, da für sie ähnlich lange Veranlagungsfristen wie bei der Einkommensteuer gelten. Letzteres erklärt auch den späten Fertigstellungstermin der Gewerbesteuerstatistik 1995, die - wie alle Steuerstatistiken - als Sekundärstatistik auf die Daten der Finanzverwaltung zurückgreift. Für die Statistik

1) In den neuen Bundesländern war die Gewerkekapitalsteuer erst gar nicht eingeführt worden. 2) Die ehemals dritte fakultative Bemessungsgrundlage, die Lohnsumme, bzw. die Lohnsummensteuer war bereits 1980 abgeschafft worden. 3) Für den Gewerbeertrag beträgt die Steuermesszahl 5 %, wobei bei natürlichen Personen der Prozentsatz in 24 000 DM-Stufen von 1 % bis 5 % ansteigt; für das Gewerkekapital lag die Steuermesszahl einheitlich bei 2 Promille. 4) Im Saarland errechnete sich 1995 ein gewogener Durchschnittshebesatz für die Gewerbesteuer von 422 %, d. h., die Steuerschuld entsprach in etwa dem Vierfachen des einheitlichen Messbetrages.

wurden für alle Steuerpflichtigen, für die sich nach Veranlagung ein einheitlicher Steuermessbetrag größer oder auch gleich Null ergab, die Angaben aus den Festsetzungs- und Zerlegungsbescheiden in maschineller Form zur Verfügung gestellt.

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 ... im Überblick

In die Gewerbesteuerstatistik 1995 waren 10 106 im Saarland ansässige Unternehmen einbezogen; für 9 476 von ihnen schloss die Veranlagung mit einem positiven einheitlichen Messbetrag ab. Der Vergleich zum Berichtskreis etwa der Umsatzsteuerstatistik mit über 33 000 Unternehmen unterstreicht, dass die Gewerbesteuer nur einen sehr begrenzten Teil der Wirtschaft tangiert, weshalb nicht nur bei den Betroffenen häufig von einer Sondersteuer die Rede ist.

Die große Mehrheit von 9 232 Gewerbesteuerpflichtigen erzielte 1995 Gewinne, und zwar insgesamt in Höhe von 1,9 Mrd. DM. Nach den steuerrechtlichen Hinzurechnungen, Kürzungen sowie sonstigen Korrekturen resultierte daraus ein abgerundeter Gewerbeertrag von 1,8 Mrd. DM für noch 9 217 Betriebe. Vermindert um die Freibeträge verblieb schließlich ein zu versteuernder Gewerbeertrag von 1,5 Mrd. DM; multipliziert mit der gestaffelten, maximal auf 5 % ansteigenden Steuermesszahl errechnete sich daraus ein Steuermessbetrag nach Gewerbeertrag von zusammen 70,5 Mio. DM.

Von den Steuerpflichtigen verfügten nur 3 092 oder rund ein Drittel über einen positiven Einheitswert des Gewerbebe-

triebs, zusammengenommen ein Wert von 6,4 Mrd. DM. Die gewerbesteuerlichen Korrekturen führten zu einem abgerundeten Kapital von 5,6 Mrd. DM, wovon 440 Mio. DM von der Steuer freigestellt blieben. Der Steuermessbetrag nach Gewerbekapital lag daher insgesamt bei nur 11 Mio. DM, was einem Anteil am einheitlichen Messbetrag (81,6 Mio. DM) von weniger als 14 % entspricht. Innerhalb der Gewerbesteuer dominierte also ganz eindeutig die Ertragskomponente, was aber auch bedeutet, dass mit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer insgesamt nur eine entsprechend geringe Entlastungswirkung verbunden war bzw. dass davon nur vergleichsweise wenige Betriebe - lediglich 2 361 bzw. weniger als ein Viertel der Steuerpflichtigen hatten 1995 einen positiven Steuermessbetrag nach Gewerbekapital - profitiert haben.

#### 3.2 ... nach Größenklassen des Gewerbeertrages bzw. -kapitals

Die Gliederung nach der Höhe des Gewerbeertrages zeigt eine starke Konzentration auf die unteren Größenklassen. Fast drei Viertel (72 %) der Steuerpflichtigen erzielten einen Ertrag von jeweils weniger als 96 100 DM und unter der Schwelle von einer Million lagen gar 98 %. Für die meisten Betriebe (44 %) wurde im Rahmen der Steuerveranlagung ein abgerundeter Wert zwischen 48 100 und 96 100 DM ermittelt.

Gemessen an ihrem Beitrag am gesamten Ertrag schwindet allerdings die Bedeutung dieser kleinen und mittleren Betriebe erheblich. Zusammen entfällt auf sie noch nicht einmal die

Tabelle 1: Eckdaten der Gewerbesteuer 1995

Besteuerungsgrundlagen	Steuerpflichtige insgesamt	
	Anzahl	1 000 DM
<b>Ermittlung des Steuermessbetrages nach dem Gewerbeertrag</b>		
Gewinn aus Gewerbebetrieb	9 232	1 890 433
Verlust aus Gewerbebetrieb	224	- 24 585
Hinzurechnungen zusammen	6 518	186 655
Kürzungen zusammen	2 841	206 556
Gewerbeertrag der Organgesellschaften	90	105 240
Verlustvortrag nach § 10 a GewStG	932	116 827
Abgerundeter Gewerbeertrag	9 217	1 833 934
Freibetrag für den Gewerbeertrag	6 143	286 491
<b>Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag</b>	<b>9 037</b>	<b>70 547</b>
<b>Ermittlung des Steuermessbetrages nach dem Gewerbekapital</b>		
Einheitswert des Gewerbebetriebs	3 092	6 381 388
Überschuldung	800	- 422 281
Hinzurechnungen zusammen	2 327	1 507 088
Kürzungen zusammen	1 324	2 193 329
Gewerbekapital der Organgesellschaften	84	285 702
Abgerundetes Gewerbekapital	3 912	5 557 226
Freibetrag für das Gewerbekapital	3 265	339 982
<b>Steuermessbetrag nach dem Gewerbekapital</b>	<b>2 361</b>	<b>11 012</b>
<b>Einheitlicher Steuermessbetrag</b>	<b>9 476</b>	<b>81 558</b>

**Tabelle 2: Gewerbesteuer 1995 nach Größenklassen des Gewerbeertrages und -kapitals**

Größenklassen des abgerundeten Gewerbeertrages von ... bis unter ... DM	Anzahl / 1 000 DM	Größenklassen des abgerundeten Gewerbekapitals von ... bis unter ... DM	Anzahl / 1 000 DM
<b>Steuerpflichtige</b>		<b>Steuerpflichtige</b>	
1 - 24 100	1 519	1 - 121 000	904
24 100 - 48 100	655	121 000 - 250 000	1 274
48 100 - 96 100	4 456	250 000 - 500 000	757
96 100 - 144 100	1 251	500 000 - 1 Mio.	407
144 100 - 250 000	704	1 Mio. - 2,5 Mio.	251
250 000 - 500 000	307	2,5 Mio. - 5 Mio.	131
500 000 - 1 Mio.	137	5 Mio. - 10 Mio.	73
1 Mio. - 5 Mio.	137	10 Mio. - 20 Mio.	46
5 Mio. - 10 Mio.	24	20 Mio. - 50 Mio.	28
10 Mio. und mehr	27	50 Mio. und mehr	24
<b>INSGESAMT</b>	<b>9 217</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>3 895</b>
Nachrichtlich:		Nachrichtlich:	
Ohne Gewerbeertrag	259	Ohne Gewerbekapital	5 564
Mit negativem Gewerbeertrag	630	Mit negativem Gewerbekapital	647
<b>Abgerundeter Gewerbeertrag</b>		<b>Abgerundeter Gewerbeertrag</b>	
1 - 24 100	15 290	1 - 121 000	59 504
24 100 - 48 100	22 803	121 000 - 250 000	53 698
48 100 - 96 100	298 606	250 000 - 500 000	46 386
96 100 - 144 100	142 960	500 000 - 1 Mio.	53 263
144 100 - 250 000	129 994	1 Mio. - 2,5 Mio.	71 970
250 000 - 500 000	103 217	2,5 Mio. - 5 Mio.	65 012
500 000 - 1 Mio.	93 928	5 Mio. - 10 Mio.	77 877
1 Mio. - 5 Mio.	279 535	10 Mio. - 20 Mio.	62 244
5 Mio. - 10 Mio.	169 622	20 Mio. - 50 Mio.	149 783
10 Mio. und mehr	577 985	50 Mio. und mehr	140 537
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 833 940</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>780 274</b>
Nachrichtlich:		Nachrichtlich:	
Ohne Gewerbeertrag	0	Ohne Gewerbekapital	418 975
Mit negativem Gewerbeertrag	- 508 703	Mit negativem Gewerbekapital	125 986
<b>Abgerundetes Gewerbekapital</b>		<b>Abgerundetes Gewerbekapital</b>	
1 - 24 100	114 788	1 - 121 000	56 662
24 100 - 48 100	125 621	121 000 - 250 000	222 990
48 100 - 96 100	174 903	250 000 - 500 000	264 301
96 100 - 144 100	80 365	500 000 - 1 Mio.	283 911
144 100 - 250 000	166 646	1 Mio. - 2,5 Mio.	376 454
250 000 - 500 000	191 892	2,5 Mio. - 5 Mio.	462 077
500 000 - 1 Mio.	185 815	5 Mio. - 10 Mio.	512 609
1 Mio. - 5 Mio.	930 790	10 Mio. - 20 Mio.	654 699
5 Mio. - 10 Mio.	491 106	20 Mio. - 50 Mio.	865 214
10 Mio. und mehr	2 537 928	50 Mio. und mehr	3 349 356
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 999 854</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>7 048 273</b>
Nachrichtlich:		Nachrichtlich:	
Ohne Gewerbeertrag	557 372	Ohne Gewerbekapital	0
Mit negativem Gewerbeertrag	1 202 451	Mit negativem Gewerbekapital	- 288 596
<b>Einheitlicher Steuermessbetrag</b>		<b>Einheitlicher Steuermessbetrag</b>	
1 - 24 100	823	1 - 121 000	1 551
24 100 - 48 100	1 112	121 000 - 250 000	2 821
48 100 - 96 100	2 645	250 000 - 500 000	3 227
96 100 - 144 100	2 750	500 000 - 1 Mio.	3 996
144 100 - 250 000	4 436	1 Mio. - 2,5 Mio.	5 848
250 000 - 500 000	4 809	2,5 Mio. - 5 Mio.	6 955
500 000 - 1 Mio.	4 893	5 Mio. - 10 Mio.	6 717
1 Mio. - 5 Mio.	15 657	10 Mio. - 20 Mio.	6 731
5 Mio. - 10 Mio.	9 416	20 Mio. - 50 Mio.	9 363
10 Mio. und mehr	33 962	50 Mio. und mehr	26 306
<b>INSGESAMT</b>	<b>80 503</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>73 515</b>
Nachrichtlich:		Nachrichtlich:	
Ohne Gewerbeertrag	1 053	Ohne Gewerbekapital	5 927
Mit negativem Gewerbeertrag	2 252	Mit negativem Gewerbekapital	4 366

Hälfte (44 %) bzw. auf die mit weniger als 96 100 DM Ertrag sogar nur 18,4 % des Insgesamtwerthes. Dagegen vereinen die nur 2 % der Steuerpflichtigen über der Millionengrenze den Großteil (56 %) des Gesamtertrages auf sich, die in der Klasse mit mehr als 10 Mio. DM alleine fast ein Drittel (31,5 %). Diese Verteilung findet sich auch bei der Gewerbekapitalausstattung der Betriebe: von den insgesamt 5 Mrd. DM, die auf die Betriebe mit Erträgen entfallen, stammen fast 80 % von den Großbetrieben. Entsprechend fallen die Anteile am einheitlichen Steuermessbetrag und damit indirekt an der Gewerbesteuer aus. Nur etwas mehr als ein Viertel (26,7 %) beträgt zusammengekommen der Anteil der Betriebe in den unteren Größenklassen, während die wenigen Großbetriebe mit Millionen-ertrag den weit überwiegenden Teil der Steuerlast tragen.

Die Ungleichverteilung des Gewerbekapitals erscheint noch ausgeprägter als die des Ertrages. Bemerkenswert ist zunächst, dass überhaupt nur 38,5 % der Steuerpflichtigen über ein positives Gewerbekapital verfügen, während sich für über die Hälfte (55 %) ein Wert von Null errechnet. Fast 86 % der Steuerpflichtigen mit positivem Kapitalwert lagen damit unter der Grenze von 1 Mio. DM; sie hatten zusammen einen Anteil von 11,7 % am Gesamtkapital. Dagegen entfällt allein auf die zwei Dutzend Steuerpflichtigen in der obersten Kapitalgrößenklasse mit 50 Mio. DM und mehr ein Anteil von fast 50 %.

Vom saldierten Ertrag entfielen fast ein Drittel auf die Steuerpflichtigen ohne Kapital und fast 10 % auf die mit negativem Kapital. Umgekehrt war ein ansprechender Gewerbekapitalwert keine Garantie für Erträge, wie die relativ hohe durch-

schnittliche Kapitalausstattung der festgestellten Betriebe mit Verlusten bestätigt.

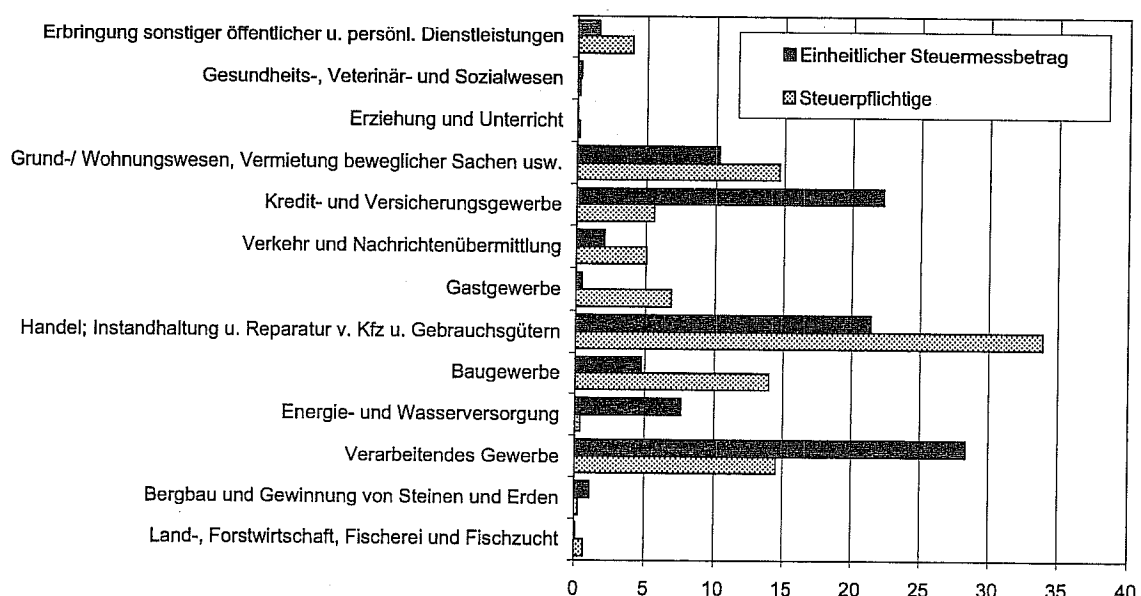
### 3.3 ... nach Wirtschaftszweigen

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechend der WZ93 ist die einzige Angabe, die nicht unmittelbar im Rahmen der Steuerveranlagung anfällt, sondern für die Statistik und die Möglichkeit entsprechender statistischer Analysen in den Datensatz der Finanzverwaltung aufgenommen wurde.

Die meisten Gewerbesteuerpflichtigen, rund ein Drittel, waren 1995 im Bereich "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern" tätig. Mit einigem Abstand folgen fast gleichauf mit einem Anteil von jeweils rund 14,5 % die Wirtschaftszweige "Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietungen, Dienstleistungen für Unternehmen" und das Verarbeitende Gewerbe, knapp vor dem Bau mit 14 %.

Auch gemessen am Gewerbeertrag liegt der erweiterte Handelsbereich mit einem Anteil von etwas über einem Viertel an der Spitze, allerdings nur noch wenig vor dem Verarbeitenden Gewerbe mit 25,1 %. An die dritte Stelle ist das Kredit- und Versicherungsgewerbe (18,1 %) vorgerückt und hat den oben beschriebenen Dienstleistungssektor (11,4 %) auf Platz vier verdrängt. Hinsichtlich des Gewerbekapitals nehmen Banken und Versicherungen mit einem Anteil von mehr als einem Viertel (27,4 %) sogar den ersten Rang ein, vor dem Verarbeitenden Gewerbe (25,4 %) und der Energie- und Wasserversorgung (20,6 %). Größter Steuerzahler schließlich ist das Verarbeitende Gewerbe, das 28,3 % zum einheitlichen Steuermessbetrag

**Steuerpflichtige und einheitlicher Messbetrag nach Wirtschaftszweigen**  
- Anteilswerte in % -



beiträgt und damit vor dem Kredit- und Versicherungsgewerbe und vor dem erweiterten Handelsbereich rangiert.

geführt; ihr Anteil am Ertrag bzw. Kapital liegt bei knapp über bzw. knapp unter einem Fünftel.

**Tabelle 3: Steuerpflichtige und Messbeträge der Gewerbesteuer 1995 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige <sup>1)</sup>	Gewerbeertrag	Gewerbekapital	Einheitlicher Steuermessbetrag	Steuerpflichtige <sup>1)</sup>	Gewerbeertrag	Gewerbekapital	Einheitlicher Steuermessbetrag
	Anzahl	1000 DM			Anteile in v.H.			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	61	4 480	5 210	75	0,64	0,24	0,09	0,09
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	25	18 144	9 232	879	0,26	0,99	0,17	1,08
Verarbeitendes Gewerbe	1 375	460 270	1 412 949	23 115	14,51	25,10	25,43	28,34
Energie- und Wasserversorgung	36	78 372	1 146 824	6 197	0,38	4,27	20,64	7,60
Baugewerbe	1 323	120 051	166 208	3 870	13,96	6,55	2,99	4,74
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	3 212	472 055	729 573	17 431	33,90	25,74	13,13	21,37
Gastgewerbe	648	40 737	441	362	6,84	2,22	0,01	0,44
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	477	49 895	117 925	1 646	5,03	2,72	2,12	2,02
Kredit- und Versicherungsgewerbe	528	331 661	1 522 378	18 130	5,57	18,08	27,39	22,23
Grund-/Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	1 386	209 455	411 766	8 365	14,63	11,42	7,41	10,26
Erziehung und Unterricht	15	756	2 471	16	0,16	0,04	0,04	0,02
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	17	5 617	0	222	0,18	0,31	0,00	0,27
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	373	42 442	32 249	1 252	3,94	2,31	0,58	1,54
<b>INSGESAMT</b>	<b>9 476</b>	<b>1 833 935</b>	<b>5 557 226</b>	<b>81 560</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

1) Steuerpflichtige mit positivem einheitlichem Messbetrag.

Bezieht man Ertrags- und Kapitalwerte auf die Zahl der Steuerpflichtigen, so zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen. Der Durchschnittsertrag pro Steuerpflichtigen etwa schwankt - bei einem gesamtwirtschaftlichen Mittelwert von 194 Tsd. DM - zwischen 2,2 Mio. DM in der Energie- und Wasserversorgung und nur 50 Tsd. DM im Bereich Erziehung und Unterricht. Noch krasser sind die Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Kapitalausstattung, wo die Spanne von 32 Mio. DM in der Energie- und Wasserversorgung bis zu nur 1 000 DM im Gastgewerbe reicht. Beide Branchen tauschen allerdings die Plätze, wenn man die Quote Ertrag zu Kapital, also eine Art Kapitalrentabilität, berechnet, wobei die Werte zwischen über 9 000 % und 6,8 % liegen.

### 3.4 ... nach Rechtsformen

Über die Hälfte der Gewerbesteuerpflichtigen sind Einzelgewerbetreibende, wobei es sich überwiegend um kleinere bis mittlere Betriebe handeln dürfte, denn zum positiven Ertrag steuern sie nur etwas mehr als ein Viertel (26,5 %) bei und es entfallen auf sie gerade nur 1,7 % des gesamten Gewerbekapitals. Letzteres konzentriert sich - wie der Namen vermuten lässt - bei den Kapitalgesellschaften (62 %), die über ein Drittel (37,2 %) der Steuerpflichtigen darstellen. Zum positiven Ertrag steuern die Kapitalgesellschaften mit rund 43 % ebenfalls am meisten bei, allerdings stellen sie auch die eindeutige Mehrheit (87,4 %) bei den Steuerpflichtigen mit negativen Erträgen. Als Personengesellschaften werden 8 % der Gewerbebetriebe

### 3.5 ... nach Gemeinden

Die Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik auf Gemeindeebene weichen von den vorgenannten ab, da wie eingangs erwähnt, der einheitliche Steuermessbetrag und damit die Steuer auf die einzelnen Standorte eines Betriebes aufgeteilt wird. Saarländische Unternehmen mit Betriebsstätten in anderen Bundesländern geben so Zerlegungsanteile an diese ab; umgekehrt werden den saarländischen Gemeinden mit Betriebsstätten von Unternehmen außerhalb des Landes Zerlegungsanteile gutgeschrieben.

Per saldo profitieren die saarländischen Kommunen insgesamt von der Zerlegung, denn den 45 Mio. DM an einheitlichem Steuermessbetrag, die aus dem Saarland abflossen, standen 66 Mio. DM an Zugewinn gegenüber.

Der einheitliche Messbetrag nach Zerlegung multipliziert mit dem jeweiligen Hebesatz ergibt das (Soll-)Gewerbesteueraufkommen einer Gemeinde. Dieses weicht natürlich mehr oder minder deutlich von den in dem betreffenden Jahr tatsächlich in die Kasse der Gemeinde geflossenen Gewerbesteuereinnahmen ab, die sich aus Voraus- und Abschlusszahlungen zusammensetzen.

Stärker noch als bei den Steuerpflichtigen zeigt sich eine Konzentration des einheitlichen Steuermessbetrages auf die Städte. Allein auf Saarbrücken, Homburg und Saarlouis, wo knapp 30 % der Betriebsstätten angesiedelt sind, entfällt fast die Hälfte (48,3 %) des gesamten einheitlichen Messbetrages im Saarland. Sortiert nach dem Messbetrag haben die ersten

**Tabelle 4: Steuerpflichtige und Messbeträge der Gewerbesteuer 1995 nach Gemeinden**

Regionale Gliederung	Steuerpflichtige <sup>1)</sup>	Steuermessbetrag <sup>2)</sup> nach dem		Einheitlicher Steuermessbetrag <sup>2)</sup>
		Gewerbeertrag	Gewerbekapital	
	Anzahl	1 000 DM		
Saarbrücken, Landeshauptstadt	2 557	23 877	5 905	29 783
Friedrichsthal, Stadt	123	506	100	606
Großrosseln	84	149	45	193
Heusweiler	227	640	121	761
Kleinblittersdorf	137	779	94	874
Püttlingen, Stadt	201	515	113	627
Qulerschied	157	480	104	583
Riegelsberg	154	292	48	340
Sulzbach/Saar, Stadt	228	1 395	240	1 635
Völklingen, Stadt	490	2 302	721	3 023
<b>Stadtverband Saarbrücken</b>	<b>4 358</b>	<b>30 936</b>	<b>7 490</b>	<b>38 426</b>
Beckingen	171	620	47	667
Losheim am See	209	1 214	114	1 328
Merzig, Kreisstadt	426	2 091	485	2 576
Mettlach	127	1 250	380	1 630
Perl	75	905	35	940
Wadern, Stadt	200	441	108	549
Weiskirchen	77	73	13	86
<b>Landkreis Merzig-Wadern</b>	<b>1 285</b>	<b>6 594</b>	<b>1 182</b>	<b>7 776</b>
Eppelborn	198	381	76	456
Illingen	245	796	127	923
Merchweiler	131	496	49	545
Neunkirchen, Kreisstadt	678	5 167	976	6 143
Ottweiler, Stadt	152	443	75	518
Schiffweiler	168	442	83	524
Spiesen-Elversberg	153	401	58	458
<b>Landkreis Neunkirchen</b>	<b>1 725</b>	<b>8 124</b>	<b>1 443</b>	<b>9 567</b>
Dillingen/Saar, Stadt	391	2 332	737	3 069
Lebach, Stadt	243	1 115	135	1 250
Nalbach	77	212	23	235
Rehlingen-Siersburg	178	545	79	624
Saarlouis, Kreisstadt	688	7 257	773	8 030
Saarwellingen	168	669	100	769
Schmelz	198	690	102	792
Schwalbach	184	474	69	543
Überherrn	137	814	82	896
Wadgassen	151	566	66	632
Wallerfangen	99	277	25	302
Bous	101	854	90	944
Ensdorf	95	635	205	839
<b>Landkreis Saarlouis</b>	<b>2 710</b>	<b>16 440</b>	<b>2 486</b>	<b>18 926</b>
Bexbach, Stadt	222	644	135	779
Blieskastel, Stadt	292	1 605	198	1 803
Gersheim	61	315	38	353
Hornburg, Kreisstadt	596	9 843	1 962	11 805
Kirkel	121	474	77	550
Mandelbachtal	111	150	24	175
St. Ingbert, Stadt	571	3 382	658	4 040
<b>Saarpfalz-Kreis</b>	<b>1 974</b>	<b>16 412</b>	<b>3 093</b>	<b>19 505</b>
Freisen	76	1 464	107	1 571
Marpingen	107	228	47	274
Namorn	35	26	17	44
Nohfelden	95	435	116	552
Nonnweiler	113	1 624	111	1 736
Oberthal	56	84	16	101
St. Wendel, Kreisstadt	367	3 391	452	3 843
Tholey	122	297	70	367
<b>Landkreis St. Wendel</b>	<b>971</b>	<b>7 550</b>	<b>937</b>	<b>8 486</b>
<b>SAARLAND</b>	<b>13 023</b>	<b>86 056</b>	<b>16 631</b>	<b>102 687</b>

1) Betriebsstätten. 2) Nach Zerlegung.

fünf einen Anteil von fast 60 % (58,2 %) bzw. die ersten zehn von fast drei Viertel (72,2 %). Da der Hebesatz in diesen Städten i.d.R. über dem Landesdurchschnitt liegt, ist ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen noch höher einzuschätzen.

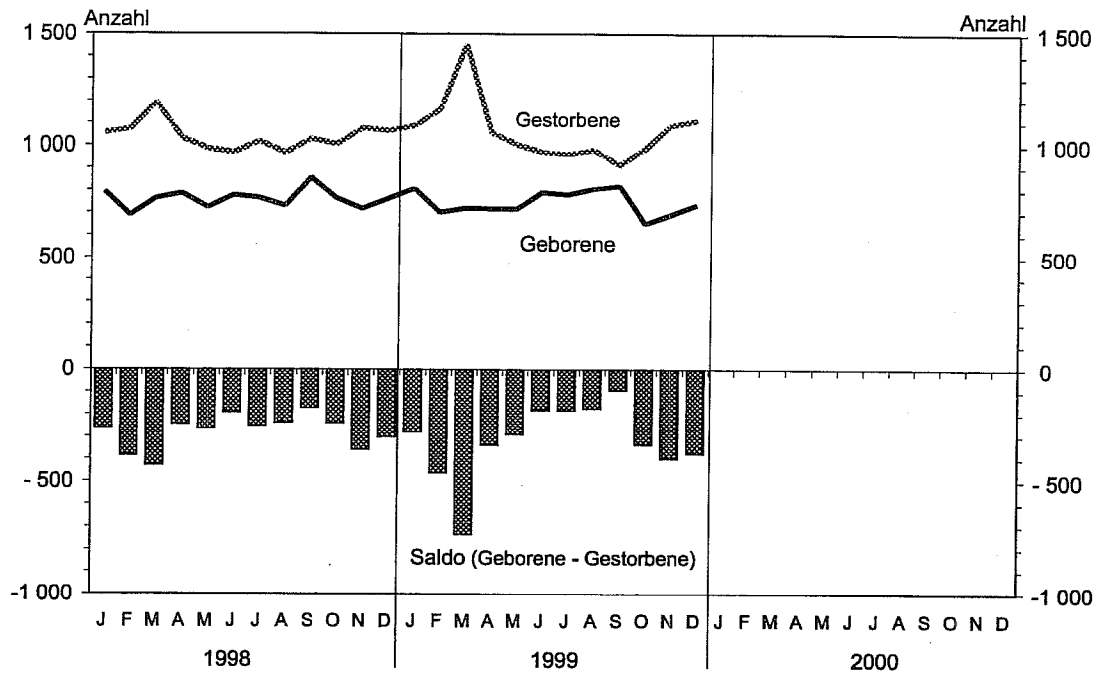
Wie eingangs erwähnt, erhalten die Gemeinden seit 1998 als Ausgleich für den Wegfall der Gewerbekapitalsteuer einen Anteil an der Umsatzsteuer, wobei die Zuteilung auf die einzelne Gemeinde - wegen des erwähnten Datenmangels - für eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2000 nach einem Schlüssel erfolgt, in dem die durchschnittlichen Gewerbesteureinnahmen und Beschäftigten berücksichtigt sind. Vergleicht man pro Gemeinde den Anteil am Gewerbekapitalmessbetrag - als Maßstab für die entgangene Gewerbekapitalsteuer - und diesen Zuteilungsschlüssel, so zeigt sich insgesamt eine hohe Übereinstimmung. Dies erklärt sich dadurch, dass auf Gemeindeebene sowohl die Messbeträge nach Gewerbeertrag bzw. nach Gewerbekapital stark korreliert sind wie auch zwischen Gewerbesteuern und Beschäftigtenzahl ein enger Zusammenhang besteht. Von seiner Konstruktion her sollte der Übergangsschlüssel diejenigen Gemeinden bevorteilen, bei denen die Kapitalbesteuerung einen unterdurchschnittlichen

Beitrag zur Gewerbesteuer leistete. Diese Überlegung wird im Umkehrschluss durch obigen Datenvergleich für 1995 insoweit bestätigt, als von den 11 Gemeinden, die sich beim Übergangsschlüssel schlechter stehen, mit einer Ausnahme tatsächlich alle einen überdurchschnittlich hohen Anteil des Kapitalmessbetrages am einheitlichem Messbetrag aufweisen.

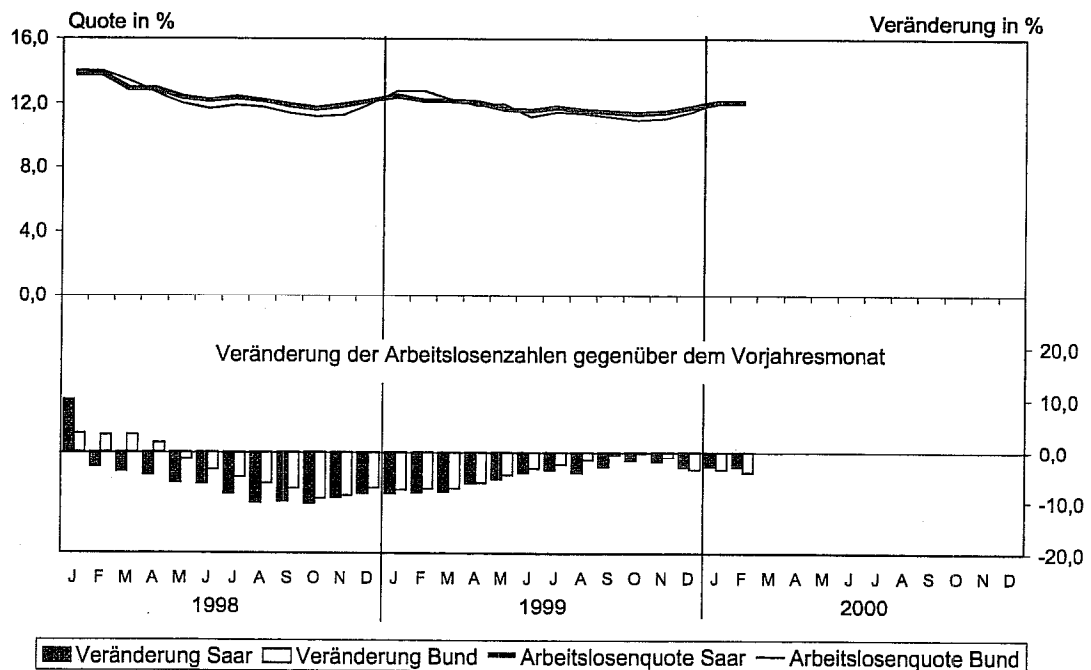
#### 4. Ausblick

Die Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik 1995 werden in einen neuen Übergangsschlüssel für die Verteilung des Umsatzsteueranteils in der Form einfließen, dass nun neben den bisherigen Komponenten auch der Gewerbekapitalmessbetrag, multipliziert mit einem durchschnittlichen Hebesatz, berücksichtigt wird. Ab 2003 soll dann ein ganz neuer, endgültiger Schlüssel Anwendung finden, der die Größen Sachanlagen, Vorräte, Löhne und Gehälter sowie Beschäftigte vor Ort widerspiegeln soll. Die genannten Wertangaben sollen erstmals im Rahmen der Gewerbesteuerstatistik 1998 erhoben und dann anhand jährlicher Meldungen der Finanzämter an die Statistischen Landesämter fortgeschrieben werden.

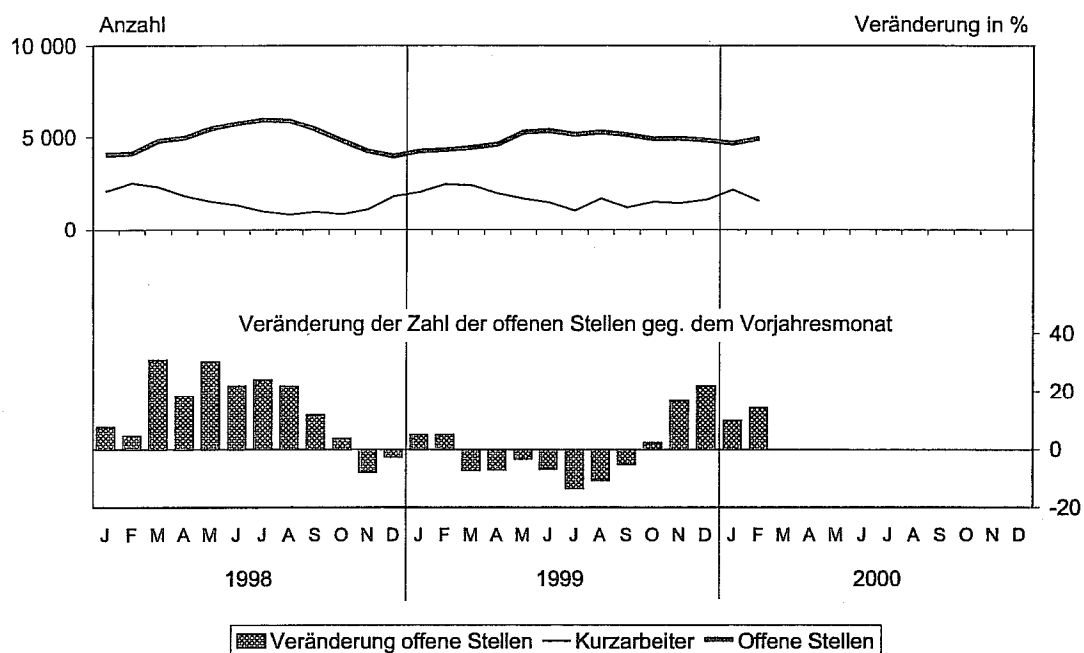
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



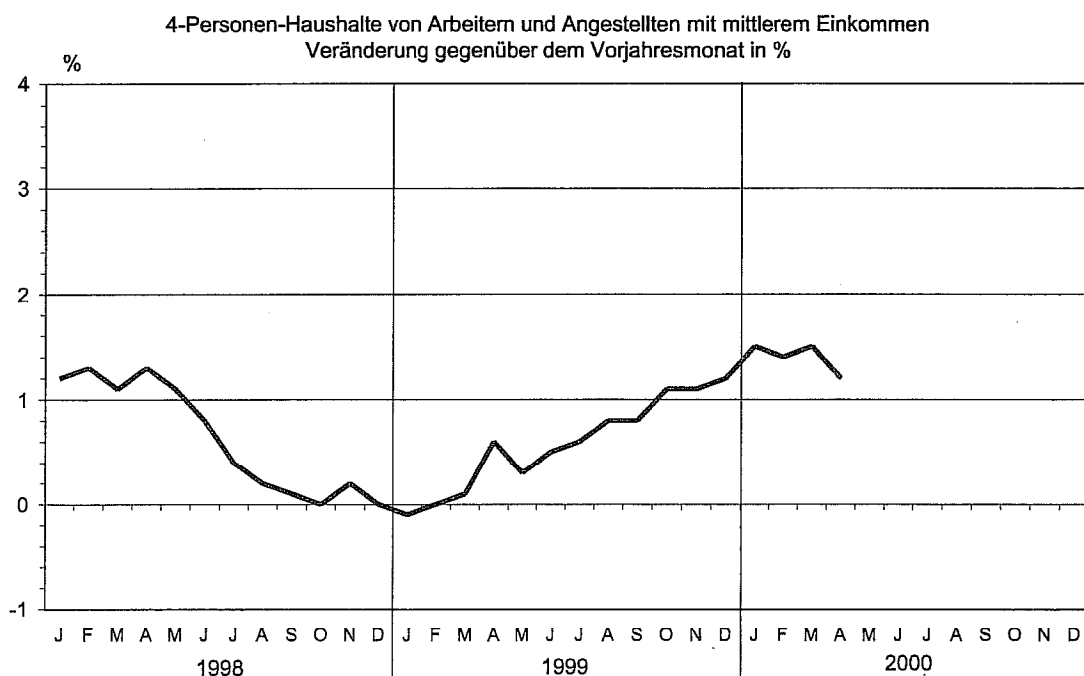
## ARBEITSLOSE



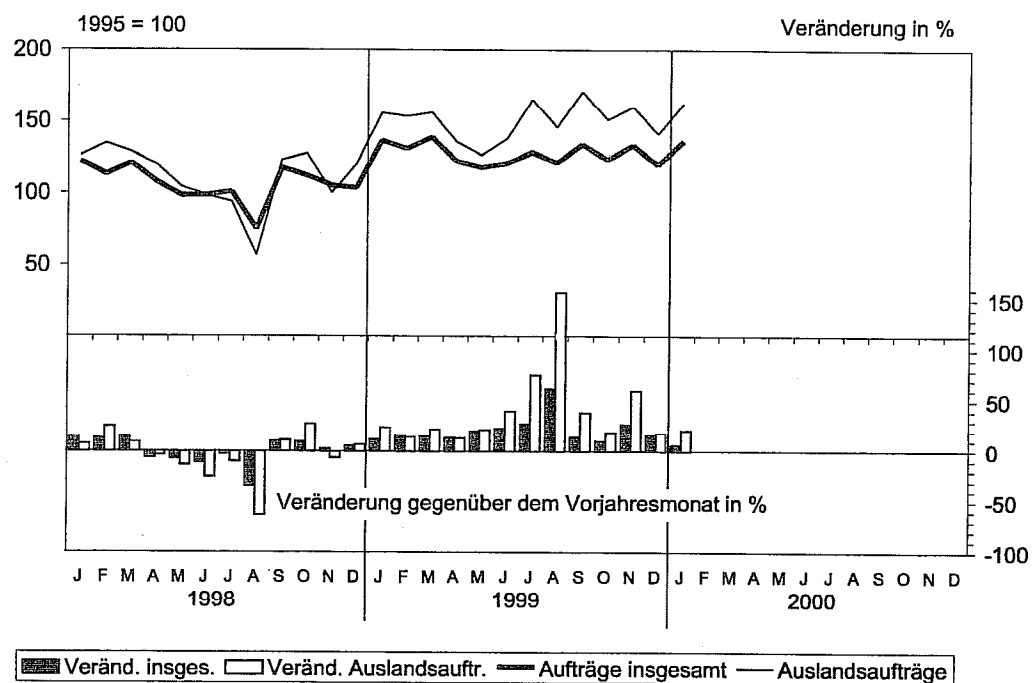
# KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



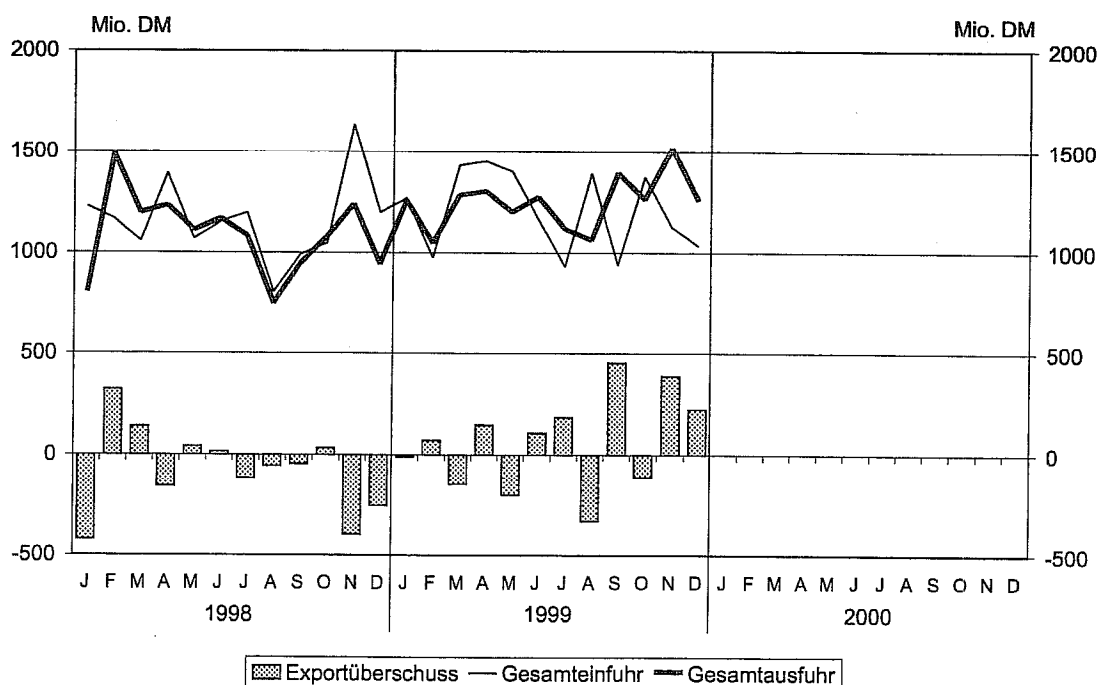
# PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IM SAARLAND



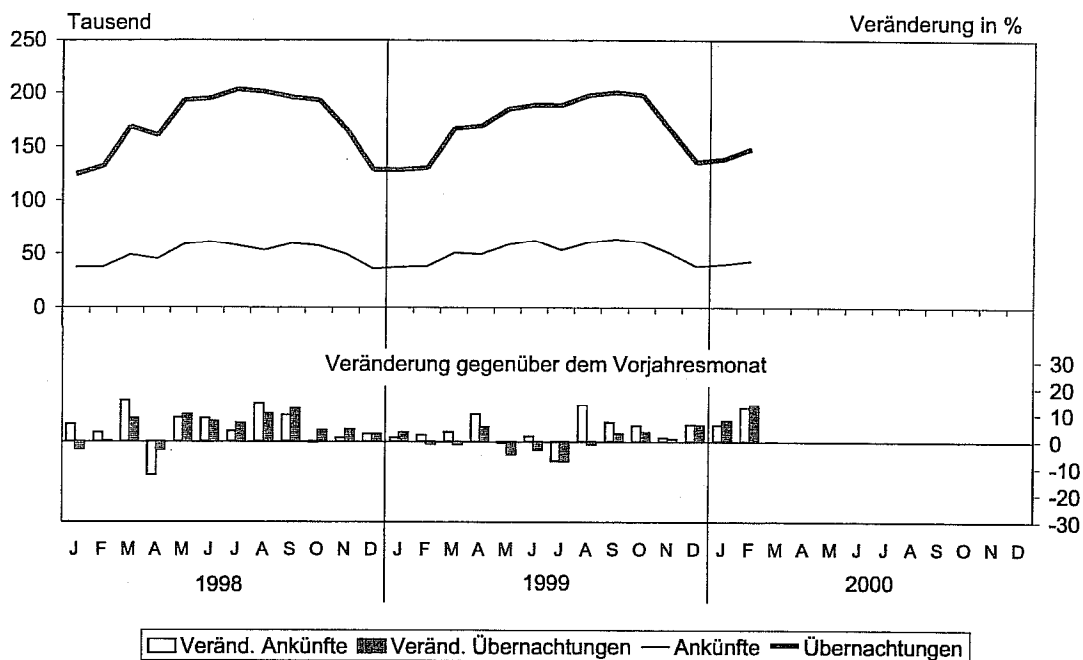
## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



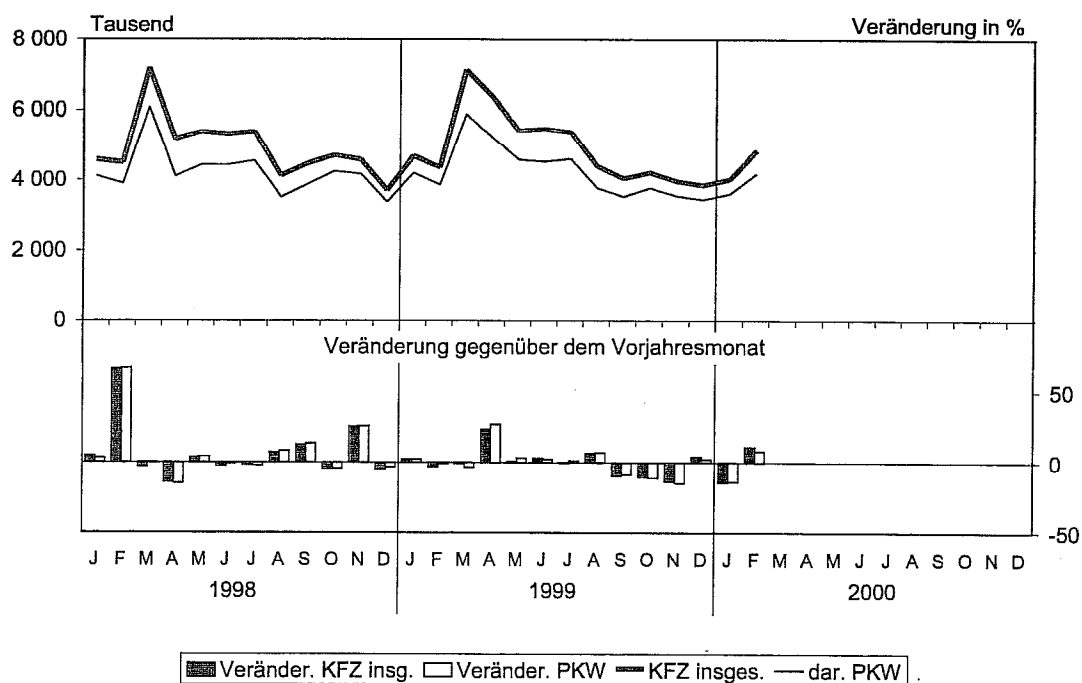
## AUSSENHANDEL IM SAARLAND



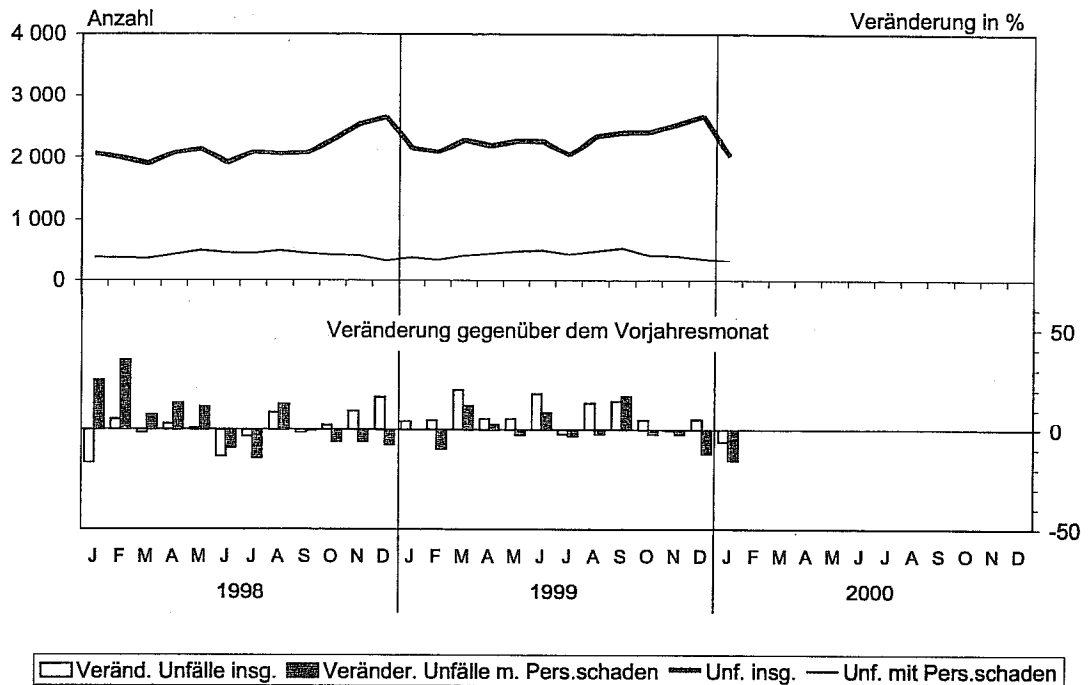
# GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



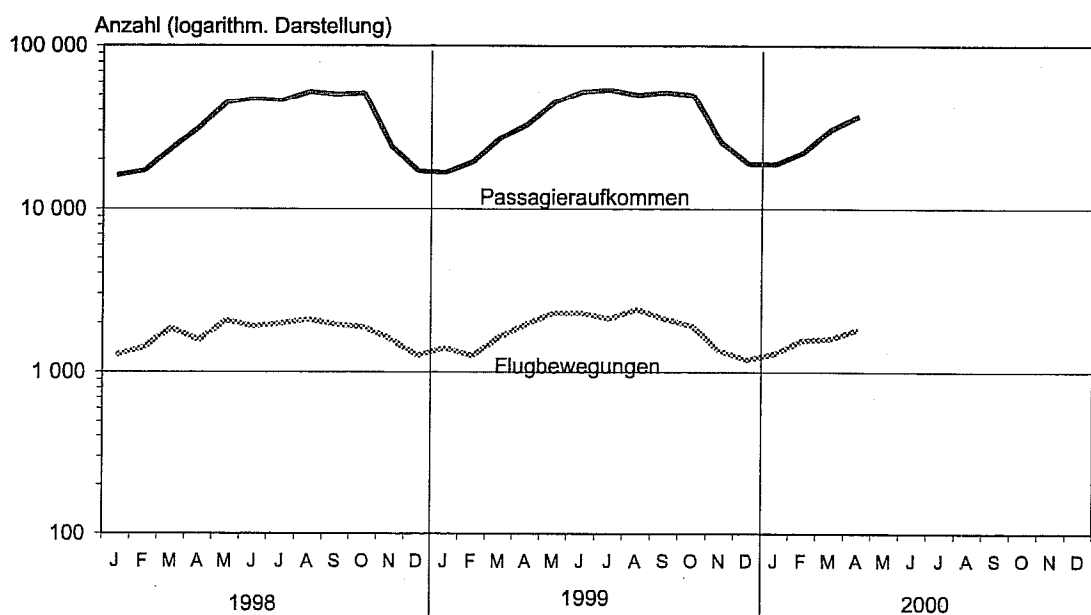
# KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

# ZAHLENSPIEGEL

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 077,0	...	1 074,2	1 074,2	1 073,3	1 071,8	1 071,5	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	488	...	745	174	235	376	754	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,4	...	8,2	1,9	2,9	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	759	...	745	807	701	692	735	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	8,5	...	8,2	8,8	8,5	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 038	...	1 083	1 086	1 162	1 089	1 110	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,6	...	11,9	11,9	14,1	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	4	...	4	9	2	4	5	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,6	...	5,2	11,3	3,0	...	...	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 279	...	- 338	- 279	- 461	- 397	- 375	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 3,1	...	- 3,7	- 3,1	- 5,6	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 549	...	1 387	1 585	955	1 601	1 559	...	...
* Ausländer	Anzahl	598	...	569	568	426	684	522	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Fortgezogene	Anzahl	1 818	...	1 398	1 359	1 369	1 552	1 447	...	...
* Ausländer	Anzahl	791	...	511	472	504	571	440	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 269	...	- 11	+ 226	- 414	+ 49	+ 112	...	...
Ausländer	Anzahl	- 192	...	+ 58	+ 96	- 78	+ 113	+ 82	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 839	...	3 336	2 805	1 866	2 961	3 131	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	345 079	...	347 043	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	146 142	...	138 967	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	31 389	...	31 691	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	42 426	...	43 334	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	38 130	...	38 838	.	.	.	...	.	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	...	...	...	.	.	.	...	.	.
* Arbeitslose	Anzahl	52 879	50 130	51 488	52 736	52 679	48 832	49 908	51 131	51 026
* darunter Frauen	Anzahl	20 555	20 032	20 011	20 416	20 256	19 865	20 000	20 413	20 457

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	12,6	11,9	12,2	12,5	12,5	11,5	11,8	12,1	12,1
* Frauen	%	12,0	11,4	11,6	11,8	11,7	11,2	11,3	11,5	11,6
* Männer	%	13,1	12,2	12,7	13,1	13,1	11,8	12,1	12,5	12,4
* Ausländer	%	26,7	25,7	27,1	27,5	27,8	25,3	26,1	26,6	26,6
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	9,4	9,1	8,7	8,5	9,0	9,2	9,5	9,5	10,6
* Offene Stellen	Anzahl	4 955	4 838	3 966	4 249	4 320	4 938	4 835	4 669	4 932
* Kurzarbeiter	Anzahl	1 528	1 643	1 804	2 026	2 447	1 436	1 629	2 159	1 553
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	Anzahl	61 886	61 100	.	.	.	61 100	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	15 699	16 234	.	.	.	16 234	.	.	.
Schweine	Anzahl	25 687	27 095	.	.	.	27 095	.	.	.
<b>Schlachtmengen<sup>3)</sup></b>	t	<b>423</b>	<b>407</b>	<b>464</b>	<b>425</b>	<b>362</b>	<b>565</b>	<b>456</b>	<b>485</b>	<b>395</b>
darunter										
* Rinder	t	210	201	258	222	212	304	248	250	207
* Kälber	t	9	9	13	10	5	14	16	9	7
* Schweine	t	198	192	184	188	169	220	183	223	174
* <b>Konsumeier</b>	<b>1 000</b>	<b>2 606</b>	<b>2 546</b>	<b>2 813</b>	<b>2 723</b>	<b>2 888</b>	<b>2 127</b>	<b>2 376</b>	<b>2 800</b>	<b>2 714</b>
* <b>Geflügelfleisch</b>	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,3	7,5	7,3	7,6	6,9	6,9	7,2	7,5	7,1
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,1	7,3	7,1	7,4	6,7	6,7	7,0	7,3	6,9
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,7	15,5	14,5	15,7	15,8	13,8	14,4	14,9	15,7
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	527	550	523	551	550	549	547	548	542
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	1 000	107	107	108	108	108	106	105	106	106
darunter Arbeiter <sup>6)</sup>	1 000	80	80	81	81	81	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 498	10 196	9 350	10 454	9 927	10 480	9 173	10 226	10 702
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	559	560	582	523	510	676	570	525	523
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	384	385	397	359	346	451	386	354	358
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	175	175	185	164	164	225	184	171	165
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>7)</sup>	5 146	4 975	4 387	.	.	.	5 449	.	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	607	516	740	.	.	.	520	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	5	4	6	.	.	.	4	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	2	2	3	.	.	.	3	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	2	3	.	.	.	1	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	364	351	330	344	349	365	333	358	362
Stromerzeugung	Mio. kWh	25	25	22	22	25	27	25	27	27
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 630	2 829	2 340	2 550	2 683	3 113	2 663	2 647	2 994
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	936	1 101	835	923	951	1 301	1 067	1 074	1 151
<b>* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>8)</sup></b>										
1995=100		<b>106,6</b>	<b>116,3</b>	<b>106,5</b>	.	.	.	<b>118,5</b>	.	.
Kohlenbergbau	1995=100	87,6	86,4	105,2	.	.	.	72,4	.	.
Ernährungsgewerbe	1995=100	105,2	105,3	107,2	.	.	.	108,2	.	.
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1995=100	105,0	97,4	84,2	.	.	.	100,9	.	.
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1995=100	106,3	94,8	83,1	.	.	.	100,0	.	.
Maschinenbau	1995=100	118,9	141,8	112,1	.	.	.	129,7	.	.
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1995=100	123,9	154,6	131,5	.	.	.	167,5	.	.
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	106,5	111,4	103,1	.	.	.	119,3	.	.
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	105,4	130,0	110,8	.	.	.	122,7	.	.
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	100,6	108,9	117,7	.	.	.	105,6	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	102,4	97,9	104,9	.	.	.	99,1	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>9)</sup></b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>1995=100</b>	<b>106,2</b>	<b>127,2</b>	<b>103,4</b>	<b>136,3</b>	<b>130,7</b>	<b>133,2</b>	<b>119,7</b>	<b>136,1</b>	<b>138,3</b>
* Inland	1995=100	103,0	112,5	92,7	123,7	116,1	115,7	105,8	119,0	118,0
* Ausland	1995=100	111,1	150,1	120,1	155,8	153,4	160,3	141,3	162,5	169,7
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	109,5	115,3	104,2	115,9	106,2	130,5	125,3	132,2	135,1
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	103,1	140,9	102,8	160,1	158,2	136,6	115,7	142,2	142,7
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	103,5	122,1	113,5	122,8	124,3	134,9	102,5	112,2	130,8
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	94,5	103,7	79,2	94,8	100,1	116,5	91,0	118,3	118,5
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	602	595	639	748	681	517	435	464	497
Roheisen	1 000 t	320	301	225	251	267	336	288	338	339
Rohstahl	1 000 t	384	355	254	294	320	398	336	406	418
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	274	254	144	250	236	275	234	265	272
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1994=100	95,8	94,6	96,3	.	.	.	95,4	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1994=100	101,0	105,1	109,3	.	.	.	116,9	.	.
<b>Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 046	1 004	1 213	1 243	1 320	1 423	1 169	.	...
* Stromverbrauch	Mio. kWh	725	705	690	751	720	805	743	.	...
Gaserzeugung	Mio. m³	54	45	52	53	47	41	41	42	...
Gasverbrauch	Mio. kWh	738	719	1 170	1 134	1 107	1 093	1 133	1 223	1 032
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>10)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	Anzahl	12 189	11 746	12 030	11 790	11 723	11 845	11 739	11 714	11 628
darunter Facharbeiter	Anzahl	5 965	5 759	5 849	5 695	5 601	5 799	5 741	5 765	5 749
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 189	1 174	781	888	778	1 252	920	904	1 070
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	401	389	263	297	270	462	335	331	372
* für gewerblichen Hochbau <sup>11)</sup>	1 000 Std.	250	242	172	218	175	227	188	197	212
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	104	107	71	78	66	112	85	61	85
* für gesamten Hochbau	1 000 Std.	725	698	481	557	485	772	584	585	654
* für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	464	476	300	331	293	480	336	319	416
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	50,7	51,2	48,1	42,9	41,4	61,8	51,4	45,3	45,2
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	38,1	38,5	35,2	31,7	29,7	46,2	38,2	33,5	33,5
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	12,5	12,7	12,9	11,2	11,7	15,5	13,2	11,7	11,6
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	184,2	192,5	187,3	117,9	111,1	235,3	227,5	126,3	136,3
* Auftragseingang <sup>4)</sup>	Mio. DM	130,2	132,2	120,9	96,0	110,2	136,8	112,1	85,6	132,2
* Wohnungsbau	Mio. DM	17,9	15,5	12,9	7,6	21,7	14,1	8,9	13,2	9,5
* Hochbau insgesamt <sup>11)</sup>	Mio. DM	63,5	66,6	70,2	31,0	67,5	85,4	51,1	45,7	81,3
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	66,7	65,6	50,7	65,1	42,7	51,4	61,1	39,6	50,9
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe<sup>12)</sup></b>										
* Beschäftigte	Anzahl	3 744	3 818	3 624	.	.	.	3 807	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	412	405	1 189	.	.	.	1 199	.	.
* Gesamtumsatz	Mio. DM	49,7	48,8	166,0	.	.	.	161,6	.	.
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	185	165	154	144	124	162	119	...	...
* mit 1 Wohnung	Anzahl	130	120	104	103	88	117	87	...	...
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	36	31	27	19	20	28	25	...	...
* mit 3 und mehr Wohnungen <sup>13)</sup>	Anzahl	19	14	23	12	16	17	7	...	...
umbauter Raum	1 000 m³	210	181	177	165	131	184	127	...	...
* Wohnfläche	1 000 m²	36,3	30,6	31,5	27,9	21,8	32,4	21,3	...	...
* Wohnräume	Anzahl	1 679	1 385	1 438	1 254	975	1 546	959	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	87,8	74,6	73,9	68,6	53,0	76,0	51,3	...	...
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	34	32	29	18	17	32	27	...	...
* umbauter Raum	1 000 m³	183	196	81	89	119	299	142	...	...
* Nutzfläche	1 000 m²	30,7	29,3	14,7	19,4	18,4	42,6	27,5	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	38,0	44,6	22,9	29,6	36,6	78,4	47,3	...	...
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	401	340	380	334	233	367	248	...	...
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 068	1 753	1 772	1 633	1 189	1 907	1 333	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	1 087,5	1 249,7	944,7	1 259,3	1 049,0	1 517,9	1 259,2	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	27,5	24,4	23,1	28,5	21,5	34,3	27,9	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 060,0	1 225,2	921,6	1 230,8	1 027,5	1 483,6	1 231,2	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,6	3,4	2,0	3,0	2,7	3,6	4,4	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	39,1	40,0	28,5	27,3	26,0	58,1	63,3	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	1 017,3	1 181,8	891,1	1 200,5	998,8	1 421,9	1 163,5	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	177,9	152,7	132,0	113,2	143,0	183,5	152,7	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	839,4	1 029,1	759,1	1 087,3	855,8	1 238,4	1 010,8	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	827,8	1 007,6	746,7	1 058,9	838,4	1 251,5	1 000,8	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	255,5	563,8	203,2	304,8	214,8	311,3	264,4	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	39,5	45,8	27,4	45,3	43,2	51,2	33,5	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	52,1	49,3	36,9	26,0	37,3	59,4	49,2	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	66,5	62,3	58,0	57,8	51,7	68,3	92,8	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,1	5,6	5,0	5,5	3,5	5,4	3,0	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	67,0	51,2	50,7	47,6	52,7	55,2	48,9	...	...
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	1 161,9	1 208,8	1 199,4	1 269,5	975,7	1 128,7	1 032,8	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	108,6	103,5	106,1	133,2	98,3	104,2	91,6	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 053,3	1 105,3	1 093,3	1 136,4	877,4	1 024,5	941,2	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	12,4	7,1	14,2	4,9	4,9	7,2	10,2	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	33,7	25,6	32,0	23,1	21,4	24,3	28,6	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	1 007,3	1 072,6	1 047,1	1 108,4	851,1	993,0	902,4	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	122,6	117,5	120,0	78,9	110,7	126,6	111,8	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	884,7	955,1	927,1	1 029,5	740,4	866,4	790,5	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	1 010,7	1 087,6	1 038,1	1 126,2	855,5	1 017,8	917,7	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	533,2	563,8	541,4	579,9	359,8	480,0	466,4	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	15,4	11,3	12,2	13,2	13,6	8,5	8,8	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	20,9	10,8	17,1	14,2	7,7	16,8	9,4	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	27,2	27,7	34,9	33,4	23,9	21,5	27,1	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	11,9	14,6	16,8	20,6	17,0	10,8	9,0	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	47,4	35,8	42,4	36,4	35,5	37,3	40,6	...	...
<b>Einzelhandel</b>										
* Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1995=100	103,6	106,2	127,8	93,6	93,0	115,1	133,0	96,7	100,2
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,5	123,8	107,5	97,7	109,6	109,4	108,0	95,8	109,7
Tankstellen	1995=100	104,8	116,0	100,2	92,4	92,9	137,9	151,1	93,5	114,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	105,1	107,0	141,2	97,5	96,2	124,2	152,3	100,5	102,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	94,2	88,8	107,0	81,4	78,1	87,8	104,3	81,3	83,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit med. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	114,8	119,8	141,3	117,8	115,4	122,7	142,0	118,3	119,0
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	93,2	94,0	127,7	82,9	75,3	107,0	129,4	89,2	87,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	101,9	104,3	112,5	100,6	106,6	131,8	138,9	103,9	122,6
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt <sup>14)</sup>	1995=100	101,8	104,1	126,0	92,1	91,5	112,6	130,2	94,4	97,4
* Beschäftigte	1995=100	101,5	101,6	105,7	107,0	106,4	102,1	100,5	98,5	98,9
<b>Gastgewerbe</b>										
* Umsatz nominal	1995=100	98,4	97,8	109,6	92,6	86,9	102,2	109,5	90,5	89,1
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	107,6	102,9	125,2	99,3	90,6	111,9	105,3	82,7	94,1
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	1995=100	100,9	103,3	113,8	94,9	86,2	103,1	120,0	97,5	97,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	88,1	84,6	94,9	84,1	83,1	94,6	93,1	82,8	72,7
* Umsatz real <sup>14)</sup>	1995=100	94,6	93,1	104,8	88,5	83,0	97,0	104,1	86,1	84,3
* Beschäftigte	1995=100	98,6	90,1	96,7	98,6	94,4	89,0	88,9	88,4	84,8
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	50 224	52 425	35 719	37 429	38 097	52 133	37 930	39 714	42 744
* darunter Ausländer	Anzahl	6 329	6 240	4 285	4 676	4 736	5 860	4 006	4 743	5 404
* Gästeübernachtungen	Anzahl	171 347	171 125	127 345	128 285	130 179	166 379	135 302	138 199	147 904
darunter Ausländer	Anzahl	18 258	16 568	13 706	13 805	12 600	15 749	12 222	12 712	16 358

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	236	212	184	231	152	270	142	269	262
* Güterversand	1 000 t	59	61	57	41	51	89	73	67	47
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge darunter	Anzahl	4 920	4 939	3 702	4 684	4 357	3 961	3 846	4 016	4 837
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>15)</sup>	Anzahl	4 232	4 246	3 374	4 200	3 858	3 551	3 451	3 610	4 176
* Lastkraftwagen	Anzahl	244	267	223	242	209	276	275	236	307
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>16)</sup> darunter	Anzahl	690 338	...	690 338	.	.	.	701 288	.	.
Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>15)</sup>	Anzahl	590 764	...	590 764	.	.	.	597 281	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	29 381	...	29 381	.	.	.	30 837	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 148	2 303	2 644	2 157	2 092	2 525	2 663	2 025	2 252
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	432	441	338	391	348	413	364	331	343
* Getötete Personen	Anzahl	6	8	4	7	1	2	3	3	5
* Verletzte Personen	Anzahl	576	594	471	521	500	561	504	457	467
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 716	1 861	2 306	1 766	1 744	2 112	2 299	1 694	1 909
Straßenverkehrsunternehmen <sup>12)</sup>	Anzahl	53	52	53	.	.	.	51	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	5 484	5 486	15 911	.	.	.	16 322	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	8 351	8 343	27 482	.	.	.	27 794	.	.
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	14 279	14 871	45 185	.	.	.	48 121	.	.
<b>Insolvenzen<sup>17)18)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	354	...	63	...	...	...	...	...	...
* Unternehmen	Anzahl	309	...	52	...	...	...	...	...	...
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	45	...	11	...	...	...	...	...	...
* Beantragte Konkurse	Anzahl	353	...	63	...	...	...	...	...	...
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	256	...	52	...	...	...	...	...	...
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	211 448	...	26 469	...	...	...	...	...	...
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	159 203	...	19 020	...	...	...	...	...	...
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	497 853	528 445	852 083	609 838	450 559	472 283	833 186	660 122	473 216
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	273 021	274 310	605 722	363 069	165 239	189 493	587 276	400 410	142 447
Lohnsteuer	1 000 DM	237 017	240 299	386 890	304 651	193 961	221 027	425 442	320 085	204 275
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	1 490	1 364	110 518	-11 519	-20 584	-25 818	106 856	14 008	-45 004
Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 122	16 822	105 722	20 080	-9 007	-10 262	50 421	43 423	-6 784
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	240 447	256 852	246 361	246 769	300 715	282 790	245 910	259 712	330 769
Umsatzsteuer	1 000 DM	224 565	240 768	229 806	232 951	285 320	263 563	227 669	243 893	310 992
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	15 882	15 918	16 555	13 818	13 395	19 227	18 241	15 818	19 776
<b>Bundessteuern</b>	1 000 DM	29 559	33 824	56 750	21 564	37 635	28 005	53 188	30 779	39 999
* Landessteuern <sup>19)</sup>	1 000 DM	41 206	41 584	31 235	44 095	27 578	35 605	44 133	31 756	27 873
* Gemeindesteuern <sup>20)</sup>	1 000 DM	56 608	59 263	.	.	185 705	186 015	.	.	...
<b>Steuerverteilung auf die Gebiets- körperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	260 906	269 219	500 992	304 735	261 912	249 155	443 952	320 989	261 573
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	121 359	121 886	267 915	173 518	71 413	81 779	256 249	183 185	66 597
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	108 203	111 674	171 665	109 611	151 305	134 587	129 524	106 871	154 355
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 785	1 835	4 662	42	1 559	4 784	4 991	154	622
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	301 830	310 901	389 158	358 728	253 411	247 602	433 579	370 181	272 980
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	122 450	122 595	267 915	177 424	71 413	83 039	256 249	185 064	66 597
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	132 244	143 450	74 696	137 158	149 410	148 203	116 386	152 841	176 414
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	5 930	6 203	15 312	51	5 010	16 360	16 811	520	2 096
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>20)</sup>	1 000 DM	90 467	93 186	.	.	221 067	375 821	.	.	...
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	30 019	31 021	.	.	118 431	88 813	.	.	...
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	38 110	37 212	.	.	27 838	218 375	.	.	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten mit mittlerem Einkommen	1995=100	103,6	104,2	103,5	103,3	103,6	104,6	104,7	104,8	105,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	101,4	99,9	100,7	101,0	101,3	99,1	99,2	99,6	99,8
Bekleidung, Schuhe	1995=100	102,4	103,5	102,9	102,9	102,9	104,6	104,7	104,7	104,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	104,3	105,8	104,8	104,8	104,8	106,6	106,0	106,0	106,3
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1995=100	105,3	106,5	106,4	106,4	106,4	106,4	106,4	106,8	106,8
Haushaltsenergie	1995=100	98,8	102,5	97,1	97,0	96,6	106,7	103,5	101,9	103,0
Möbel, Hausrat und lfd. Instandhaltung	1995=100	101,7	101,9	101,9	101,9	101,9	101,7	101,8	101,8	101,8
Gesundheitspflege	1995=100	126,3	118,8	126,6	118,2	118,1	120,0	120,0	120,1	120,1
Verkehr	1995=100	105,8	108,1	104,8	105,0	105,5	110,3	111,0	111,5	111,9
Nachrichtenübermittlung	1995=100	95,7	86,0	94,6	87,5	86,9	85,1	85,1	85,1	83,5
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	1995=100	101,3	101,9	98,8	98,4	100,2	98,2	99,7	99,0	100,8
* Preisindex für Wohngebäude <sup>21)</sup>	1995=100	102,2	102,9	.	.	102,5	103,1	.	.	103,0
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	4 576	4 686	.	4 629	.	.	.	...	.
* männliche Arbeiter	DM	4 712	4 820	.	4 764	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	4 905	4 981	.	4 890	.	.	.	...	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 376	3 533	.	3 483	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 298	3 458	.	3 407	.	.	.	...	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	27,57	28,51	.	28,05	.	.	.	...	.
* männliche Arbeiter	DM	28,29	29,25	.	28,80	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	DM	29,17	30,01	.	29,51	.	.	.	...	.
* weibliche Arbeiter	DM	21,00	22,00	.	21,57	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	20,57	21,59	.	21,17	.	.	.	...	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	6 223	6 356	.	6 256	.	.	.	...	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 580	5 689	.	5 619	.	.	.	...	.
* männlich	DM	6 310	6 410	.	6 344	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	4 618	4 741	.	4 660	.	.	.	...	.
* technische Angestellte	DM	6 703	6 856	.	6 731	.	.	.	...	.
* männlich	DM	6 808	6 963	.	6 838	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	4 638	4 815	.	4 671	.	.	.	...	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungs-gewerbe	DM	4 431	4 611	.	4 537	.	.	.	...	.
* kaufmännische Angestellte	DM	4 422	4 589	.	4 511	.	.	.	...	.
* männlich	DM	5 164	5 303	.	5 212	.	.	.	...	.
* weiblich	DM	3 728	3 890	.	3 820	.	.	.	...	.

1) Ohne Landwirtschaft. 2) Einschließlich "ohne Angabe des Wirtschaftszweiges". 3) Aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) Einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) Eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenscheite = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) Originalwert, wird im Saarland nur vierteljährlich gerechnet. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) Quartalswerte/Quartalsdurchschnitt. 13) Einschließlich Wohnheime. 14) Bis Mai 1999 Berechnung des realen Umsatzes auf der Preisbasis 1991=100, ab Juni 1999 Preisbasis 1995=100. 15) Sog. "M1"-Fahrzeuge; hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung. 16) Jahresende bzw. 30 Juni. 17) Jahresergebnis statt MD. 18) Konkurse und Vergleichsverfahren. 19) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 20) Vierteljahreszahlen. 21) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

## Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	...	...	82 037	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 279	4 099	4 197	4 455	4 465	3 901	4 047	4 293	4 277
Männer	1 000	2 273	2 160	2 252	2 441	2 466	2 006	2 134	2 330	2 338
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 404	6 366	6 402	6 376	6 365	6 381	6 350	6 321	6 322
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	537	527	495	505	509	560	499	508	536
Gesamtumsatz	Mio. DM	189 194	194 859	192 636	163 034	172 410	215 569	209 367	179 217	199 463
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup> im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe	1995=100	109,3	111,1	106,0	95,6	100,9	122,6	112,8	103,0	113,8
Kohlenbergbau	1995=100	81,3	77,9	77,5	80,5	76,9	75,9	76,8	74,5	73,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	109,5	112,5	96,5	99,9	101,9	122,7	107,8	106,5	114,9
Investitionsgüterproduzenten	1995=100	113,9	113,7	129,0	90,5	100,5	128,0	132,4	101,1	115,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	108,9	110,5	97,3	95,9	109,7	123,2	97,4	106,6	130,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	101,0	102,8	97,8	94,2	95,1	112,8	101,4	94,2	98,9
Steinkohlenförderung	1 000 t	3 445	3 270	3 180	3 354	3 273	3 203	3 041	2 939	2 921
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	13 964	13 440	14 658	14 440	13 196	13 283	14 643	14 829	13 734
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 645	3 482	2 705	3 067	3 052	3 649	3 417	3 638	3 743
Roheisen	1 000 t	2 476	2 295	1 918	2 051	1 983	2 358	2 398	2 473	2 491
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	3 155	3 082	2 265	2 657	2 862	3 133	2 930	3 075	3 255
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 163	1 110	1 220	1 062	1 034	1 124	1 095	1 028	1 006
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 564	4 465	4 503	3 840	3 465	5 347	4 494	3 786	3 652
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	116 253	113 460	84 485	80 536	72 411	121 016	89 882	73 933	87 912
für Wohnungsbau	1 000 Std.	49 799	48 525	31 483	35 170	31 346	50 872	37 566	31 580	36 906
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	34 872	33 957	26 616	25 828	23 987	35 953	28 245	24 313	28 170
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1995=100	87,3	86,2	64,3	61,0	55,4	94,1	69,9	58,7	72,2
<b>Handel</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	67 836	71 090	69 907	60 342	64 203	78 942	77 210	77 038	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	6 063	5 768	6 396	5 571	5 017	5 877	6 296	6 021	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	56 102	58 527	56 989	49 274	53 321	65 602	62 732	62 751	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	79 177	82 005	75 496	69 045	75 443	95 147	85 092	82 232	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	72 434	74 859	69 131	62 964	69 116	86 806	77 026	73 864	...
Fertigwaren	Mio. DM	68 401	70 860	65 657	59 879	65 432	82 224	72 690	69 213	...
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1995=100	102,2	104,0	122,7	91,4	88,7	110,9	125,4	89,5	...
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1991=100	87,1	82,6	86,2	83,5	84,2	84,0	84,8	83,9p	86,7p
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1995=100	99,5	98,5	98,3	97,8	97,7	99,2	99,4	99,8	100,0
Preisindex für Wohngebäude mit MwSt. <sup>4)</sup>	1995=100	98,7	98,4	.	.	98,3	98,4	.	.	98,4
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>5)</sup>	1995=100	104,3	104,9	104,3	104,1	104,3	105,2	105,5	105,8	106,2
Lebenshaltung insgesamt	1995=100	104,3	104,9	104,3	104,1	104,3	105,2	105,5	105,8	106,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	103,0	101,7	102,1	103,0	103,0	100,0	100,2	101,0	101,6
Bekleidung, Schuhe	1995=100	101,5	101,8	102,0	101,7	101,6	102,2	102,1	101,9	101,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	106,0	107,4	105,9	106,1	106,1	108,0	108,3	108,8	109,2
Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	99,5	101,9	97,5	97,1	96,7	103,2	104,5	105,5	106,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte u. Ausrüst. für den Haushalt und deren Instandhaltung	1995=100	101,8	102,1	102,0	102,0	102,0	102,1	102,1	102,1	102,1

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1998	1999				2000	
		Monats- durchschnitt		Dez.	Jan.	Feb.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	64 585	68 834	120 029	59 801	53 424	58 493	127 971	61 012	59 463
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	926	1 774	12 763	- 371	-2 688	-1 578	14 442	- 806	-1 713
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	20 851	22 354	21 866	22 543	24 337	24 713	23 648	24 208	26 130
Zölle	Mio. DM	540	571	576	1 095	401	566	591	493	507
Tabaksteuer	Mio. DM	1 804	1 900	3 841	513	914	1 194	4 169	507	783
Branntweinmonopol	Mio. DM	369	364	996	110	52	310	1 031	93	59

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) Ohne Mehrwertsteuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 5) Aller privaten Haushalte.

**Broschüre**  
**“Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 2000”**  
**erschienen**



Die Broschüre bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Interessenten erhalten die Informationsschrift kostenlos.

Internet-Nutzer finden die Broschüre unter der Adresse [www.statistik.saarland.de](http://www.statistik.saarland.de).

**Bezugsquelle:** Statistisches Landesamt Saarland  
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27  
E-Mail: [presse@stala.saarland.de](mailto:presse@stala.saarland.de)

# Konjunktur aktuell

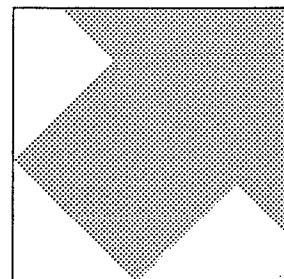
## Conjoncture actuelle

April · Avril 2000

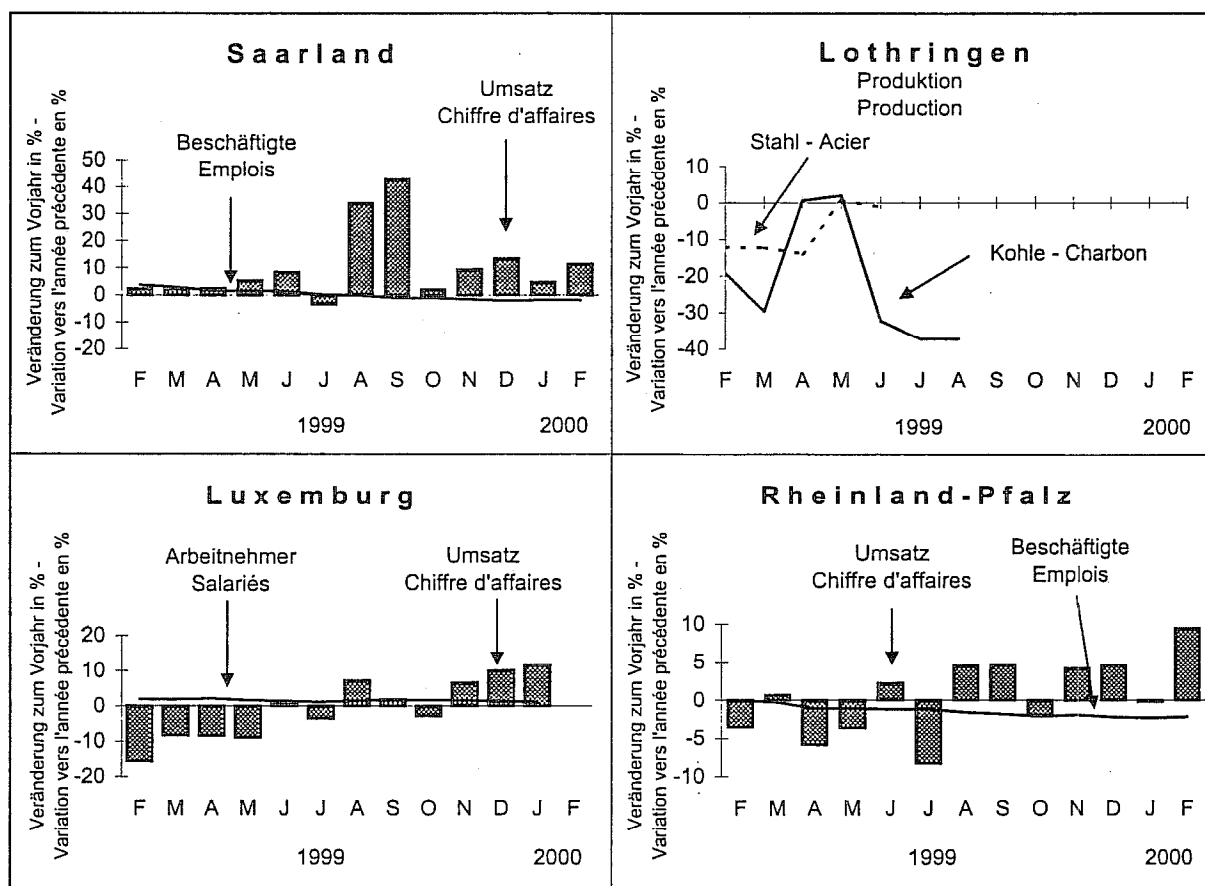
Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonie<sup>1)</sup>

Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie<sup>1)</sup>

14. 4. 2000



### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

004/2000/221.ai

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie<sup>1)</sup>  
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Rhénanie-Palatinat-Wallonie<sup>1)</sup>

Merkmal Variable	1999												2000	
	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Février	
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
Saarland														
Beschäftigte Emplois	3,7	2,9	1,6	1,6	1,3	0,2	-0,1	-1,1	-1,1	-1,6	-2,1	-1,8	-1,9	
Umsatz - Chiffre d'affaires	2,3	2,4	2,5	5,3	8,5	-3,5	33,9	42,7	2,0	9,4	13,5	4,7	11,5	
Lothringen														
Produktion von Production de Stahl														
Acier	-12,1	-12,2	-13,9	0,7	-1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	
Kohle Charbon	-19,3	-29,7	0,6	2,0	-32,2	-37,2	-37,2	...	...	...	...	...	...	
Luxemburg														
Arbeitnehmer Salariés	1,9	1,8	2,1	1,6	1,4	1,1	1,5	1,6	1,7	1,5	1,4	1,0	...	
Umsatz - Chiffre d'affaires	-15,5	-8,3	-8,4	-8,9	1,3	-3,5	7,2	1,9	-2,8	6,6	10,1	11,7	...	
Rheinland-Pfalz														
Beschäftigte Emplois	0,0	-0,3	-1,1	-1,1	-1,2	-1,2	-1,6	-1,8	-2,1	-1,9	-2,2	-2,3	-2,2	
Umsatz - Chiffre d'affaires	-3,5	0,7	-5,8	-3,6	2,2	-8,2	4,5	4,7	-1,9	4,2	4,6	-0,2	9,4	

1) Für die Wallonie liegen bisher keine Daten vor.

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat März 2000

Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 2000 bis 2050	A I 8 - unr./2000	Einzelhandel im Dezember 1999	G I 1 - m 12/99
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 3. Vierteljahr 1999	A II 1 - vj 3/99	Außenhandel im November 1999	G III 1,3 - m 11/99
Wanderungen im 3. Vierteljahr 1999	A III 1 - vj 3/99	Fremdenverkehr im November 1999	G IV 1 - m 11/99
Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 1999	B III 1 - hj 1/99	Fremdenverkehr im Dezember 1999 und Jahr 1999	G IV 1 - m 12/99
Schlachtungen und Fleischanfall 1999	C III 2 - j 1999	Gastgewerbe im Dezember 1999	G IV 3 - m 12/99
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1999	C IV 7 - j 1999 - LZ 99 -	Straßenverkehrsunfälle im November 1999	H I 1 - m 11/99
Gewerbeanzeigen im Saarland Jahr 1999	D I 2 - j 1999	Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1999 und Neuzulassungen im 1. Halbjahr 1999	H I 2 - hj 1/99
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Januar 2000	E I 1 - m 1/00	Kinder- und Jugendhilfe 1998 Teil I: Erzieherische Hilfen	K I 3 - j 1998
Vierteljährlicher Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes 4. Quartal und Jahr 1999	E I 2/E I 5 - vj 4/99	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 2000	M I 2 - m 2/2000
Totalerhebung im Baugewerbe 1999	E II 2 - j 1999	Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland im Saarland 1998	M I 6 - j 1998
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 1999	Z 1 - m 12/99
		Konjunktur aktuell März 2000	KA - 3

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Mikrozensus-Befragung 2000

In diesen Wochen wird im gesamten Bundesgebiet die Mikrozensus-Befragung 2000 durchgeführt.

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, die seit 1957 regelmäßig Ergebnisse über die soziale und wirtschaftliche Lage der Bevölkerung ermittelt.

Im jährlich gleich bleibenden Grundprogramm werden für 1 % der Bevölkerung in erster Linie Angaben zur Person, Erwerbsbeteiligung, Arbeitssuche, Pflege- und Rentenversicherung sowie zum Unterhalt und Einkommen erhoben. Darüber hinaus werden im Rahmen des diesjährigen Ergänzungsprogramms Fragen zur Entfernung des Weges zur Arbeitsstätte, Schule oder Hochschule gestellt.

Im Saarland werden rund 5 000 private Haushalte, die auf Grund eines objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens ausgewählt wurden, von Interviewern bzw. Interviewerinnen aufgesucht und um Auskunft gebeten. Die Interviewer/-innen sind vom Statistischen Landesamt eingehend geschult und zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet worden. Sie besitzen einen Interviewerausweis, der nur in Verbindung mit dem Personalausweis gültig ist.

Für die betroffenen Haushalte besteht grundsätzlich Auskunftspflicht. Der Gesetzgeber hat jedoch bei einigen Fragen eine freiwillige Beantwortung vorgesehen.

Neben dem persönlichen Interview besteht für die Haushalte auch die Möglichkeit, die Angaben per Post an das Statistische Landesamt zurückzusenden.

Der Datenschutz ist voll gewährleistet. Die erhobenen Einzelangaben dürfen vom Statistischen Landesamt nicht an Dritte weitergegeben werden und dienen ausschließlich zur Erstellung der Statistik.

Alle wichtigen Ergebnisse werden vom Statistischen Landesamt bzw. Statistischen Bundesamt veröffentlicht und stehen grundsätzlich allen Interessenten zur Verfügung.